

Original Züchter SCHWEIZER ORIGINAL BRAUNVIEH





Grossmutter: AHof-ob William POLDI

TORONTO (OB) 🔗 🗴 😁 🚮

AHof-ob Orkan TORONTO Orkan x Valido x William

- # Milch
- # Inhaltsstoffe
- # Nutzungsdauer



ARCAS (OB) 🗫 😝 🚯 Lordan x Hecht x Gral

Arcas ASCONA

- # Nr. 1 NZP
- # Milch
- # Fleischwert
- # Exterieur

Standpunkt	(
Lineare Beschreibung	4
Ruedi Meier geht in Pension	14
Betriebsporträt	18
Viehschauen	32
Dies & Das	4
100'000er Kühe	49
Agenda	. 50
Verbandsinformationen	
BRUNA OB	. 5
Jungzüchter	. 54
Rassenclub Braunvieh	. 50
Impressum	. 58

Titelbild: Gross war die Freude bei der Familie Claudia und Christoph Rhyner, als ihre OB-Kuh Nadia an der Kantonalschau "110 Jahre St. Galler Spitzen-Braunvieh" Miss wurde.

Willkommen an der BRUNA OB

Geschätzte Ausstellerinnen und Aussteller, Geschätzte Sponsorinnen und Sponsoren, Geschätzte Gäste

Im Namen des OK BRUNA OB heisse ich Sie herzlich willkommen. Wir freuen uns ausserordentlich auf die Durchführung dieser nationalen Ausstellung. Der Anlass findet auf dem Stierenmarktareal im Rahmen des 125 Jahre Jubiläums des Schweizerischen Braunviehzuchtverbandes statt, welches an zwei Wochenenden stattfinden wird:

BRUNA OB 1.-3. April 2022 Züchterabend 2. April 2022 20:00 Uhr BRUNA BS 7.-9. April 2022

Welch eine Freude, dass wir dieses besondere Jubiläum mit Ihnen ohne Einschränkungen feiern dürfen. Nach intensiver Vorbereitungszeit sind

3 wir bereit, unseren Gästen aus dem In- und Ausland die besten Tiere unserer Urschweizer Dop-4 pelnutzungsrasse an einem ganzen Wochenen-8 de zu präsentieren. Aus über 700 Tieren konnte 2 die Vorschaukommission die besten auswählen 5 – diese hohe Zahl ist ein Rekord und freut uns 9 vom OK gewaltig. Wir sind stolz auf die Zuchtarbeit und die Entwicklung des Original Braunviehs der vergangenen Jahre! Einmalig ist es. dass die 2 Tiere abteilungsweise aufgestellt, gemolken und gepflegt werden. Die gute Betreuung der Tiere vor Ort ist nur dank der Mithilfe von Wärterinnen/ 8 Wärtern und Helferinnen/Helfern möglich. Zudem dürfen wir den Ausstellerinnen und Ausstellern eine Weidetreichel mit nach Hause geben. Natürlich kann ein solcher Anlass nur dank unseren Hauptsponsoren, Sponsorinnen/Sponsoren und Gönnerinnen/Gönnern durchaeführt werden. Ihnen allen gilt ein riesengrosser Dank! Zudem stellt uns Braunvieh Schweiz eine grosse Plattform für die Präsentation der Tiere zur Verfügung. Für die Arbeit, welche Braunvieh Schweiz für uns OB-Züchterinnen und Züchter macht und die tolle Zusammenarbeit mit Reto Grünenfelder. OK Präsident BRUNA BS, sind wir sehr dankbar.

Nun freuen wir uns. Sie in Zug an der BRUNA begrüssen zu dürfen. Für das OK BRUNA OB; Dres Anderegg, OK Präsident



Bedeutend für die OB-Rasse

Die LBE-Resultate werden oft intensiv diskutiert. Und das zurecht, denn die lineare Beschreibung ist für erfolgsversprechende Zuchtentscheide bedeutend.

reb. 2'257 Erstmelktiere der Original Braunviehrasse, also nur rund 55 Prozent, wurden in der Saison 2020/21 vom LBE-Team von Braunvieh Schweiz linear beschrieben. Dazu kamen 86. Zweitlaktierende, und 547 Kühe in der dritten und folgenden Laktation. Bedeutend ist auch der Anteil an Stieren. Während diese beim Braunvieh nur ein Prozent aller beschriebenen Tiere ausmachen, lieat der Anteil beim Original Braunvieh bei fast 7.5 Prozent. Gesamthaft wurden so 3'120 OB-Tiere eingestuft. In der LBE werden 22 verschiedene Exterieurmerkmale einer Kuh in Laktation mit Ziffern von 1 bis 9 linear beschrieben. und vier Merkmale gemessen. Dazu kommen 16 allfällige Fehler und Mängel. Die Einzelmerkmale werden in den fünf Blöcken Rahmen. Becken. Fundament, Euter und Zitzen zu Merkmalsgruppen zusammengefasst. Für jeden Block wird je eine Einstufungsnote vergeben. Dabei spielt die wirtschaftliche Bedeutung der Einzelmerkmale eine wichtige Rolle. Schliesslich werden die fünf Einstufungsnoten mit der Gewichtung Rahmen (25%), Becken (10%), Fundament (25%), Euter (30%) und Zitzen (10%) zu einer Gesamtnote zusammengefasst. In vergangenen Jahren wurde die Notenskala von 65 bis 99 Punkten immer intensiver ausgenützt, was die Aussagekraft der LBE nochmals erhöhte. Dazu gingen die Durchschnittswerte tendenziell nach unten. Die tieferen LBE-Blocknoten soraten in der Züchterschaft teilweise für Unverständnis, was vereinzelt zu entsprechenden Reaktionen gegenüber der Experten führte.

Viele Emotionen

Mit den Daten der LBE-Erhebung wird die Zuchtwertschätzung Exterieur für Kühe und Stiere durchgeführt. Die LBE-Noten sind aber auch für den einzelnen Züchter wichtig. Sei dies als wert-

volles Verkaufsargument für ein eigenes Tier oder als Hilfsmittel bei der Beurteilung einer Kuhfamilie vor einem Zuchtstier-Ankauf. Entsprechend der Bedeutung der LBE wird über diese auch emotional debattiert. Nicht immer stimmt die eigene Wahrnehmung mit der neutralen Einstufung des Experten überein und es geht auch vergessen, dass eine Einstufung zwischen 75 und 79 Punkten zur Klasse "Gut" gehört.

Entscheidend für Nachzuchtresultate

Es ist gerade für eine zwar aufstrebende, aber immer noch eher kleinere Rasse wie das Original Braunvieh entscheidend, dass möglichst viele Rassentiere eingestuft werden. Nur so erhalten Natursprungstiere, welche bei unserer Doppelnutzungsrasse noch weit verbreitet sind, ein aussagekräftiges Nachzuchtresultat. Und nur mit verlässlichen Nachzuchtresultaten kann korrekt selektioniert und angepaart werden. Der OZ befragte verschiedene Züchter nach ihren Erfahrungen und Anliegen rund um die lineare Beschreibung und Einstufung. Zudem gab Stefan Hodel, der Ressortleiter Tierbeurteilung bei Braunvieh Schweiz, in einem ausführlichen Interview vertieft Einblick in die LBE.



David Amrein, Willisau: Vorteile von der LBE aufzeigen

Ich erkenne auf den Betrieben eine steigende Unzufriedenheit gegenüber der linearen Einstufung. Für eine Rasse mit einer so kleinen Population wie das Original Braunvieh wäre der vermehrte Verzicht auf die LBE von der Züchterseite her sehr negativ. Die Sicherheit der Auswertungen würde noch sinken. Es liegt auch an uns als Verband, Probleme mit den betroffenen Züchtern anzusprechen und die Vorteile der LBE aufzuzeigen. Die LBE-Experten sind gut ausgebildet und machen ihre Arbeit gut. Ich bin auch überzeugt, dass diese bei ihrer Arbeit problemlos zwischen Braunvieh und Original Braunvieh wechseln können. Die LBE der Einzelkuh wird überschätzt, zwei Punkte mehr oder weniger kön-



nen zwar für den Züchter ärgerlich sein, sind aber letztendlich nicht entscheidend. Dass die volle Breite der Punktzahlen von 65 bis 99 ausgenutzt wird, ist für die Zucht förderlich. Eine Kuh zu beurteilen ist natürlich auch immer eine Ansichtssache. Zudem müssen wir selbstkritisch erkennen, auch bei uns Original Braunviehzüchter herrscht selten Einigkeit. Das zeigen mir jeweils die intensiven Diskussionen an den Weiterbildungsanlässen der OB-Experten. Während der eine Züchter den grossen und schweren OB-Typ mit viel Milch bevorzugt, setzt der andere auf den mittelgrossen gedrungenen Alp- und Bergkuhtyp. Es gibt aber sicher immer Optimierungspotential. Ob bei einer Doppelnutzungsrasse bei der Sprunggelenksausprägung die Ziffer 9 als Optimalwert sinnvoll ist, darf hinterfragt werden. Denn eine robuste Bergkuh mit einer ansprechenden Bemuskelung benötigt ein starkes Bein. Viel wichtiger sind aus meiner Sicht die Winkelung, die Fesseln und der Klauensatz. Ein weiterer Diskussionspunkt ist sicher auch die Grösse. Es darf nicht sein, dass ein Tier mit 138 cm Kreuzbeinhöhe, welches sich dadurch ja meist auch in der Beckenlänge und in der Flankentiefe auch im unteren Bericht befindet, dadurch bestraft wird. Die Optimumswerte dieser Merkmale proportional an die Grösse anzupassen wäre ein möglicher Lösungsansatz.

Isidor Nauer, Illgau: Tiefe LBE-Note ist eine Wertverminderung

Man darf die beiden Rassen Original Braunvieh und Braunvieh nicht gleich beurteilen. Von einer OB-Kuh erwartete ich auch eine ansprechende Bemuskelung. Mit diesen Voraussetzungen ist es schwierig, dass solche Tiere so hohe Hintereuter aufweisen wie Braunvieh Tiere. Dies berücksichtigen einzelne Experten zu wenig. Auch beim Merkmal Zitzenlänge bin ich nicht immer mit den LBE-Experten einig. Schon mehrmals wurden meine Tiere wegen angeblich zu kurzen Zitzen tiefer



beurteilt. Ich möchte aber nicht schon bei Erstmelken Zitzen die vier Zentimeter lang sind. Denn dann haben diese als Altkühe zu lange Zitzen. Die Gefahr von Zitzenverletzungen steigt dadurch. Mir fehlt auch die Einheitlichkeit in der LBE-Beurteilung. Ich machte mir sogar schon die Überlegung, ganz auf die LBE zu verzichten. Es ist nicht entscheidend, ob eine Jungkuh 81 oder 83 Gesamtpunkte hat. Wenn aber eine auspunktierte OB-Kuh, welche das Potential zur Stierenmutter hat, in einer Position ungerechtfertigt unterhalb von 90 Punkten liegt, ist das eine grosse Wertverminderung des Tieres.

Alois Marty, Goldau: Verschiedene Ansichten in der OB-Züchterschaft:

Die ausbleibenden Schauen führten in der Vergangenheit dazu, dass Vergleichsmöglichkeiten fehlten und das Interesse an der Zucht teils etwas verloren ging. Gegenüber der Züchterschaft müssen

wir vom OB-Verband immer wieder kommunizieren, dass nicht nur die Einstufungsnoten beachtet, sondern vor allem die Ziffern der grossen Zahl an Exterieurmerkmalen studiert werden sollten. Mir selber passierte es schon mehrmals, dass ich mit den Einstufungsnoten nicht ganz zufrieden war. Als ich die einzelne Ziffern genauer betrachtete, musste ich dann aber feststellen, dass der LBE-Experte sehr gut gearbeitet hat. Es ist klar, dass in den Merkmalen, wo nicht gemessen werden kann, die Beurteilung unterschiedlich sein kann. Auch wir OB-Experten sind ja bei unserer Tätigkeit an Ausstellungen nicht immer gleicher Meinung. Für die Original Braunviehrasse ist es sehr wichtig, dass möglichst alle Erstmelktiere beurteilt werden. Nur so erhalten die OB-Stiere ein aussagekräftiges Nachzuchtresultat.



Werner Furrer, Bürglen: Kleine Kühe werden zu stark benachteiligt

Die Original Braunviehtiere, welche sich auf unserem Berg- und Alpbetrieb am besten bewähren, werden bei der linearen Beschreibung oftmals am tiefsten benotet. Denn diese sind meist eher kleinere und kürzere Kühe, welche sich mit einem schönen Fleischansatz präsentieren. Wenn wir bei der LBE mehrere Jungkühe zusammen präsentieren, erreichen die grössten Tiere mehrheitlich die besten Resultate. Da diese Kühe nicht nur grösser, sondern auch länger sind und dazu noch längere Becken aufweisen, sind sie in den Positionen Format und Becken bereits ungerechtfertigt bevorteilt. Auch beim Fundament werden Tiere mit sehr feinen Sprunggelenken zu stark belohnt. Denn eine OB-Kuh mit einer ansprechenden Bemuskelung hat selten ein extrem feines Sprunggelenk. Und durch die ausgeprägte Bemuskelung ist es auch kaum möglich, dass solche Tiere über so hohe und breite Hintereuter verfügen, wie das milchbetonte Braunviehtiere aufweisen. Auch Tiere mit etwas



längeren Zitzen werden aus meiner Sicht zu Unrecht bestraft. Diese Tendenzen in der LBE, wirken sich beim Original Braunvieh auch auf die Rangierung an den Viehschauen aus, wo es bei den Spitzentieren teils schwierig ist, den Unterschied zwischen OB und Braunvieh festzustellen. Ähnlich ist es im eigenen Stall, wo der Viehbestand trotz bewusstem Anpaaren tendenziell immer grösser und leerfleischiger wird. Dass LBE-Experten, welche den ganzen Tag Braunviehkühe beurteilen, den ausgeprägten Zweinutzungstyp anders beurteilen als wir OB-Züchter, liegt auf der Hand. Auch verlieren Experten durch das viele Messen und die grosse Zahl an festzulegenden Ziffern das eigentliche Ziel aus dem Auge: Die Beurteilung des Tieres.

Andi Staub, Hütten: Toleranz von uns Züchtern gefordert

Aktuell sind einige junge LBE-Experten im Einsatz, welche ihre Arbeit zwar gut machen, aber noch mehr Routine und Sicherheit bekommen müssen. Das erfordert auch Toleranz von uns Züchtern. Man darf das ganze Thema nicht dramatisieren. Natürlich war auch ich selber schon unzufrieden mit

den Einstufungsnoten. Als ich die Ziffern aber im Detail studierte, erkannte ich die Richtigkeit der Expertenarbeit. Oft beeinflussen Details in einzelnen Positionen die Note stark. Teilweise haben meine Kühe, welche in einem Anbindestall stehen, etwas wenig Klauensatz. Dieser Mangel wirkt sich stark auf die Fundaments-Note aus. In der Euterposition kann ein schwächer ausgeprägtes Zentralband bei einem tollen Euter eine Höchstnote verhindern. Für die Zucht ist es wichtig, dass die ganze Breite der Notenskala von 65 bis 99 Punkten ausgenützt wird. So werden die LBE-Noten viel aussagekräftiger. Zu hoch eingestufte Tiere bringen fast niemandem etwas und sind für die OB-Zucht negativ.



Fredy Frank, Ennetbürgen: LBE-Experten arbeiten professionell

Themen rund um die LBE stehen immer wieder auf der Traktandenliste bei Treffen zwischen der Stierenhaltervereinigung und Braunvieh Schweiz. Das LBE-Team in Zug mit Chefexperte Stefan Hodel ist laufend bestrebt, die Qualität der LBE auf hohem Niveau zu halten oder sogar noch zu steigern. Die LBE-Experten versuchen, ihre Arbeit möglichst professionell und unvoreingenommen zu machen. Wir Züchter müssen uns aber auch bewusst sein, dass auch die LBE-Experten Menschen sind, die ab und zu einen weniger guten Tag haben. Dazu kommt, dass naturgemäss nicht jedem jedes Tier gleich gut gefällt. Auch wir OB-Züchter sind uns ja bei Viehschauen über die Rangierung selten ganz einig. Wenn wir die Arbeit der LBE-Experten objektiv beurteilen, müssen wir eingestehen, dass eigene Tiere ja auch schon eher zu hoch beurteilt worden sind. Auch mir selber ist das schon passiert. Zum Beispiel wurden die Nachkommen von meinem ehemaligen Deckstier Rocki



tendenziell eher zu hoch punktiert. Durch ihre überdurchschnittliche Grösse hatten sie in den Positionen Rahmen und Becken, obwohl sie aus meiner Sicht oftmals nicht dem OB-Zuchtziel entsprachen, ansprechende Punktierungen. Für die Auswertung von Stieren, insbesondere auch für Natursprungstiere und für die Datengrundlage der Rasse ist es sehr wichtig, dass möglichst viele Original Braunviehtiere linear beschrieben werden. Auch wenn eine etwas tiefere Einstufung für den Einzelbetrieb unschön sein kann, sind zwei oder drei Positionspunkte nicht entscheidend. Zu begrüssen wäre es sicher, wenn nach dem Besuch des LBE-Experten die Möglichkeit bestehen würde, bei Bedarf über dessen Arbeit per Mail ein kurzes Feedback zu geben. Das wäre sicher auch aus Sicht der Qualitätssicherung positiv.

Lineare Beschreibung und Einstufung

Interview mit Chefexperte Stefan Hodel

Stefan Hodel ist seit Anfang 2013 Ressortleiter Tierbeurteilung bei Braunvieh Schweiz. Dabei führt er ein Team von elf LBE-Experten, welche pro Jahr total an 800 Tagen unterwegs sind. Der "Original Züchter" konnte dem Ingenieur Agronom Fragen rund um die lineare Beschreibung und Einstufung (LBE) stellen.

Stefan Hodel, sie stehen bei Braunvieh Schweiz dem Ressort Tierbeurteilung vor. Wie sieht eigentlich der Alltag eines Chefexperten aus?

Rund 50 Prozent meiner Arbeitszeit investiere ich in Bereiche wie Expertenausbildung, Schulungen, für Veranstaltungen wie den Zuger Stierenmarkt und die Zuchtfamilienschauen. Während der anderen Hälfte meines Arbeitspensums arbeite ich im Bereich der LBE. Neben administrativen Arbeiten gehe ich dabei raus auf die Betriebe. Einen Tag pro Woche bin ich schweizweit ganz normal als LBE-Experte unterwegs. Dazu mache ich im Schnitt einen halben Tag pro Woche Oberkontrollen. Hier werden die Einstufung von Erstmelkkühe mit einer Gesamtnote von 86 und mehr. Zweitmelk-Tiere mit 89 und mehr und Kühe ab der 3. Laktation ab 95 Punkten überprüft. Dabei wird die LBE bestätigt oder wenn nötig angepasst. Dazu überprüfe ich stichprobenmässig, und das ist ebenfalls wichtig, auch die LBE von Tieren mit aussergewöhnlich tiefen Noten. So prüfe ich jede Saison rund 25 Einstufungen von jedem LBE-Experten nach.



Seit neun Jahren führt Stefan Hodel das Ressort Tierbeurteilung bei Braunvieh Schweiz.

Das LBE-Team besteht aus elf Experten, welche in der ganzen Schweiz auf den Betrieben unterwegs sind. Wie findet Braunvieh Schweiz die richtigen Personen für diese anspruchsvolle Tätigkeit?

Ich erlebte bisher drei LBE-Rekrutierungsprozesse. Das Auswahlverfahren läuft dabei immer gleich ab. Die Stelle wird ausgeschrieben und die Bewerbungsdossiers werden wie in jedem Anstellungsverfahren geprüft. Bewerber mit passenden Dossiers laden wir zu einem persönlichen Gespräch ein. Nach diesem wird entschieden, welche Kandidaten zum zweitägigen Ausscheidungsverfahren eingeladen werden. In diesem besteht der erste Teil aus Theorie und Übungen, am zweiten Tag absolvieren die Kandidaten Prüfungen, welche sowohl aus der praktischen Arbeit der LBE wie auch der Beurteilung inklusive dem Kommentieren besteht. Nach einem positiven Entscheid werden die potentiellen Einstufer in den Hilfsmitteln geschult. Darauf gehen sie drei Tage lang mit erfahrenen Experten auf Tour und werden von diesen in ihren ersten Einsätzen bei der LBE begleitet und unterstützt. Zum Abschluss begleite ich die neuen Experten noch selber und entscheide danach abschliessend. Erfahrungen mit technischen Pannen oder mit kritischen Reaktionen von Züchterseite machen die frischen LBE-Experten, wie jedermann der eine neue Herausforderung übernommen

hat, dann im Arbeitsalltag. Da alle neuen Experten praktizierende Landwirte mit sehr viel Know-how sind, sind Probleme äusserst selten. Leider hat sich in den vergangenen acht Jahren bisher noch kein Züchter für eine LBE-Stelle beworben, welcher vorher ausschliesslich mit Original Braunvieh arbeitete. Auch Bewerber welche über 40 Jahre alt sind, sind eine Seltenheit.

Was für Voraussetzungen sollte denn ein Kandidat mitbringen?

Grosses Interesse an der Braunviehzucht und Freude im Umgang mit Menschen sind eine Grundvoraussetzung. Selbstständiges Arbeiten und eine hohe Belastbarkeit wird vorausgesetzt. LBE-Experten müssen pro Saison 80 - 100 Tage eingesetzt werden können, wobei wöchentlich nicht mehr als vier Tage als Einstufer gearbeitet wird. Dabei stufen sie pro Tag im Schnitt 43 Tiere ein. Das tönt nach sehr viel, ist aber machbar, da unsere Kunden ihre Tiere grösstenteils am Halfter bereitstellen.

Wie sieht die Weiterbildung des LBE-Teams aus?

Jeweils im Sommer, vor dem Einstieg in die neue Saison, werden die Experten an einem dreitägigen Kurs geschult, justiert und auf den neusten Stand gebracht. Im Winter folgt dann eine weitere zweitägige Weiterbildungsphase. Und im Frühjahr, gegen Ende der LBE-Saison, wird an einer Tagung Rückblick auf die Saison gemacht und Verbesserungsvorschläge diskutiert. Zudem sind wir innerhalb des Teams im ständigen Austausch und unterstützen uns gegenseitig. Die Zahlen der einzelnen Experten werden jede Woche ausgewertet, bei Bedarf wird darauf reagiert. Die Durchschnittsdifferenz des zwischen der tiefsten und den höchsten Gesamtpunktzahlen liegt innerhalb des Teams bei niedrigen 0.6 Punkten.

Warum ist die LBE in der Viehzucht so bedeutend?

In erster Linie ist die LBE die Rohdatenerhebung für die Zuchtwertschätzung. Das ist unser Hauptauftrag. Mit diesen Daten wird die Zuchtwertschätzung Exterieur für Kühe und Stiere durchgeführt. Dabei ist es entscheidend, dass möglichst alle Erstmelktiere eingestuft werden. Es darf nicht sein, dass die schwächsten Tiere nicht gezeigt werden, denn das verfälscht den Mittelwert. Von den rund 4'000 OB-Erstmelken, welche man jährlich eigentlich beschreiben könnte, werden nur rund 55 Prozent gezeigt. Beim Braunvieh liegt dieser Wert mit 72 Prozent viel höher. Insbesondere bei Nachkommen von Natursprungstieren ist es problematisch, wenn nicht alle Tiere eingestuft werden, da dies das Nachzuchtresultat infolge der tieferen Töchterzahl noch stärker verfälscht. Das hat für die Rasse und den Zuchtfortschritt einen enorm negativen Einfluss. Nur wenn möglichst alle Nachkommen von Stieren beurteilt werden, ist das Nachzuchtresultat aussagekräftig. Dank korrekten Daten können Versager erkannt und aus der Zucht ausgeschlossen werden.

Die Anzahl Herdebuchrassentiere steigt beim Original Braunvieh stetig an. Wirkt sich das auch auf die Zahl der LBE beim OB aus?

Die Anzahl der LBE beim OB ist in den letzten Jahren erfreulicherweise ebenfalls kontinuierlich angestiegen. Während in der Saison 2016/17 noch 1'679 OB-Erstmelktiere eingestuft wurden, waren es in der vergangenen Saison 2020/21 bereits 2'257 erstlaktierende Tiere.

Braunvieh Schweiz LBE-Experten beurteilen unterschiedliche Tiertypen wie Brown Swiss, Original Braunvieh, Jersey, Grauvieh und Hinterwälder. Nach einem Betrieb mit sehr milchbetonten Brown-Swiss Kühen kann ein Original Braunviehzuchtbetrieb mit stark bemuskelten Kühen auf dem Tourenprogramm stehen. Wäre es nicht sinnvoll, die Tagestouren nach Rassen anstatt nach Gebieten einzuteilen?

Dass ein Experte einen halben Tag lang nur OB-Kühe einstuft, ist schlichtweg nicht praktikabel, da kleinere Rassen gebietsweise teils nur sehr vereinzelt vorkommen. Es ist sicher eine Herausforderung, am gleichen Tag verschiedene Rassen einzustufen. Dieser Wechsel wird aber auch an Kursen explizit geübt, wo wir immer mit den beiden Zuchtrichtungen Brown Swiss und Original Braunvieh und dazu mit Jersey arbeiten. Wir wollen keine Rasse vernachlässigen. Schon gar nicht OB, welche aktuell diejenige Zuchtrichtung mit dem grössten Wachstum ist.

Eine OB-Kuh mit einem ausgeprägten Stotzen kann nicht über ein so breites und hohes Hintereuter verfügen, wie ein sehr milchbetontes Brown Swiss Tier. Der Idealwert ist aber bei



Ein hohes und breites Hintereuter verbunden mit einer guten Bemuskelung. Diese schwierig zu züchtende Kombination verkörperte Rio Tochter Gräfin von Thomas Bucher bestens.

beiden Zuchtrichtungen die Note 9. Sollten da nicht Anpassungen vorgenommen werden?

Auch beim OB sind hohe und breite Hintereuter wichtig. Die Nacheuterbreite und Höhe werden nicht gemessen, sondern vom Experten beschrieben. Bei diesen Merkmalen gelten bei den beiden Zuchtrichtungen nicht die gleichen Anforderungen, damit der Idealwert erreicht wird. Damit eine Brown Swiss Kuh in der Hintereuterhöhe die Ziffer 9 bekommt, muss ihr Euter höher angewachsen sein, als bei einem OB-Tier. Wäre das nicht so, würden wir bei der OB-Rasse unweigerlich an Bemuskelung verlieren. Bei Tieren mit breiten Stotzen ist es fast nicht möglich, ein so breites Euter auszumachen wie beim Brown Swiss. Auch andere Merkmale werden bei den beiden Zuchtrichtungen unterschiedlich gewichtet. Am extremsten ist dies bei der Bemuskelung selber. Während diese bei Braunvieh keinen Einfluss auf die Rahmennote hat, erhält eine OB-Kuh mit dem Optimalwert 8 bei der Rahmennote zwei Punkte Zuschlag.

Die Kühe werden immer grösser. Diese Aussage hört man immer wieder. Ist das beim OB tatsächlich so?

Während die Durchschnittsgrösse bei den Brown Swiss Erstmelken innerhalb der vergangenen zehn Jahren um über fünf Zentimeter anstieg, sind die OB-Jungkühe im gleichen Zeitraum nur um 1.5 cm

grösser geworden. Bei Erstmelktieren liegt diese schon seit Jahren bei ca. 142 cm Kreuzbeinhöhe. Was aber vermehrt zu beobachten ist, sind einzelne übergrosse Tiere von über 150 cm. Solche Kühe werden bei der LBE auch stark bestraft. Eine OB-Kuh mit 148 cm Grösse zum Beispiel erhält bei der Position Kreuzbeinhöhe die Ziffer 7. Dadurch werden ihr beim Block Rahmen je nach Alter automatisch bis zwei Punkte abgezogen. Es ist eine Herausforderung, dass beim OB-Zuchtziel in der Kreuzbeinhöhe mit 135 – 145 cm eine so grosse Bandbreite besteht.

Grosse und massige Kühe haben mehrheitlich auch längere und vielfach auch breitere Becken, was in der LBE zu einer Bevorteilung von grossgewachsenen Tieren führt. Grosse Kühe sind aber auf vielen Bergbetrieben wenig sinnvoll. Sollten Merkmale wie Beckenlänge und -breite nicht proportional anhand der Kreuzbeinhöhe beurteilt werden?

Würde man Merkmale wie Brustbreite und Flankentiefe proportional an die Grösse korrigieren, hätten wir schlussendlich kaum mehr eine Streuung in der Rahmennote, was die Aussagekraft der LBE vermindern würde. Es ist klar, dass es bei jedem System Gewinner und Verlierer gibt. Erstmelktiere mit überbreiten Becken haben ja auch einen Abzug. Damit zum Beispiel kleinere Tiere mit optimalen Proportionen belohnt werden können, hat der LBE-Experte die Möglichkeit, einen Zusatzpunkt für den Tier-Ausdruck zu vergeben. Festzuhalten bleibt, dass auch mittelgrosse OB-Tiere optimale Beckenmasse aufweisen können.

Ist es sinnvoll, bei einer Doppelnutzungsrasse im Merkmal Sprunggelenksausprägung die Ziffer 9 als Idealwert festzulegen? Eine gut bemuskelte Kuh hat ja selten ein sehr feines Sprunggelenk. Auch ist auf Alp- und Bergbetrieben ein Fundament mit einer angemessenen Stärke sicher kein Nachteil?

Ein feines oder ein trockenes Sprunggelenk ist nicht das gleiche. Wir erwarten von einer OB-Kuh nicht ein extrem feines, sondern ein trockenes Sprunggelenk. Eine schwere OB-Kuh sollte ja ein stärkeres Fundament als ein feines Milchrassentier haben. Aber auch das Sprunggelenk einer massigen OB-Kuh sollte trocken und flach sein. Die Ausprägung wird auch auf der Sprunggelenksinnenseite beurteilt. Kühe mit trockenen Sprunggelenken bewähren sich sowohl im Anbindestall mit Gummimatten wie auch im Tiefstrohbett im Laufstall. Aufgeschwollene Sprunggelenke haben ihren Ursprung meist im Aufstallungssystem, sind aber auch genetisch bedingt. Das ist ein Grund dafür, dass das Merkmal Sprunggelenksausprägung nur mit 16% Prozent in die Position Fundament einfliesst, und somit einen kleinen Einfluss auf die Fundamentsnote hat. Bedeutender sind die Sprunggelenkswinkelung mit 32 Prozent und der Klauensatz, welcher 28 Prozent der Fundamentsnote ausmacht. Die Braune Kuh ist für ihre starken und gesunden Klauen bekannt. Dazu ist Sorge zu Tragen. Entscheidend ist neben der Trachtenhöhe vor allem der Verlaufswinkel vom Kronrand.

So vielfältig wie innerhalb der Züchterschaft die Meinungen sind, welches der ideale OB-Typ ist, so unterschiedlich sind die Aussagen betreff der Optimalwerte bei einzelnen Merkmalen wie beispielsweise in der Zitzenlänge. Wie wird der Optimalwert eigentlich bestimmt? Und wie können mögliche Anpassungen von interessierten Original Braunviehzüchter eingebracht werden? Der Idealwert wird anhand des rassenspezifischen Zuchtzieles festgelegt. Das zeigt, wie bedeutend die Überprüfung des Zuchtzieles, welche im 5-Jahres-Turnus stattfindet, für die beiden Zuchtrichtungen ist. Die Optimumswerte sind nicht in Stein gemeisselt. Anpassungsvorschläge beim Zuchtziel der Original Braunviehrasse sollten breit abgestützt sein und müssen somit vom Schweizerischen Original Braunviehzuchtverband her kommen. Wünscht der nationale OB-Verband praktikable Anpassungen in seinem Zuchtziel, dann versuchen wir das selbstverständlich umzusetzen. Anpassungen werden auch laufend gemacht. Zum Beispiel stellte man beim Braunvieh fest, dass die Zitzenverteilung hinten tendenziell zu eng wird. Ziel ist es, dass die Zitze wieder genau unter dem Viertel platziert ist. Solche züchterische Korrekturen benötigen aber Zeit.

Erhält eine potentielle Stierenmutter bei der LBE in der dritten Laktation in einem Block eine Punktzahl von unter 90 Punkten, wird das vom Tierbesitzer als eine Wertverminderung des Zuchttieres wahrgenommen. Haben sie Verständnis für diese Wahrnehmung?

Wenn das Tier eine korrekte Einstufung erhalten hat, welche in einem einzelnen Block zu einer tieferen Punktzahl führt, kann das für den Besitzer zwar enttäuschend sein, ist aber folgerichtig. Die LBE sind nur die Rohdaten. Jedes Merkmal der Kuh wird mit demjenigen der anderen Kühe der Population verglichen. Umwelteinflüsse, der Einfluss des Experten oder des Alters des Tieres werden erst in der Zuchtwertschätzung korrigiert. Ist ein Tierhalter überzeugt, dass seine Kuh zu tiefe Punktzahlen aufweist, kann er das Tier im folgenden Jahr noch einmal einstufen lassen. Man muss sich immer wieder vor Augen führen, dass Punktzahlen zwischen 85 und 90 als sehr gut bezeichnet werden.



Dass fast jede ausgewachsene Kuh 90 Punkte und damit ein Exzellent erreicht, entspricht nicht der Realität. Leider wurde in früheren Jahren zu wenig differenziert und zu hohe Punktzahlen vergeben.

Dass ein Züchter unmittelbar nach einer für ihn nicht zufriedenstellenden linearen Einstufung selten eine objektive Beurteilung der Expertenarbeit machen kann, liegt auf der Hand. Aber wäre es nicht auch für die Qualitätskontrolle sinnvoll, dass der Züchter bei Bedarf die Möglichkeit hätte, einige Tage später ein Feedback zu geben? Oder wurde schon in Betracht gezogen, den Züchtern eine Rekurs-Möglichkeit zu bieten?

Das LBE-Reglement von Braunvieh Schweiz beinhaltet keine Rekursmöglichkeit. Es gibt aber andere LBE-Dienstleister, welche eine Rekursmöglichkeit anbieten. Diese muss schriftlich innerhalb von zehn Tagen nach der LBE eingereicht werden. In diesem Zeitraum müssen auch die 200.- Franken Rekurskosten einbezahlt worden sein. Von dieser Rekursmöglichkeit wird aber nur selten Gebrauch gemacht. Ein Online Tool für Rückmeldungen ist bei Braunvieh Schweiz angedacht. Konstruktive Verbesserungsvorschläge nehmen wir aber auch heute schon gerne telefonisch entgegen. Solche Meldungen sind für uns wertvoll und wichtig.

Welches ist der richtige Original Braunvieh-Typ? Grosse und lange oder kompakte OB-Kühe? Auch innerhalb der OB-Züchterschaft herrscht darüber selten Einigkeit: Die Miss (linkes Bild) und Vize-Miss (unten) der Nidwaldner Kantonalviehschau 2018.



37 Jahre am Puls der Viehzucht

Ruedi Meier, der langjährige Swissgenetics Sire Analyst der Original Braunvieh Rasse, ging anfangs 2022 in Pension.

reb. Mit seinen Anpaarungsvorschlägen und der Selektion der daraus resultierenden männlichen OB-Genetik beeinflusste Ruedi Meier die Original Braunviehzucht in den vergangenen 20 Jahren massgeblich. Auf den ersten Januar 2022 ist der Swissgenetics Sire Analyst der Original Braunvieh Rasse nun in Pension gegangen. Der gebürtige Entlebucher Enrico Bachmann wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Im Jahr 1984 kam Ruedi Meier zu Swissgenetics, dem damaligen KB Verband. Zu seinem Aufgabenbereich gehörte in den Anfängen unter anderem die Tourenplanung und Besichtigung der Töchter von KB-Stie-Konnten zu dieser Zeit bei Natursprung-Munis eine grosse Zahl von Nachkommen an Halteprämien- oder Zuchtfamilien-

schauen begutachtet werden, war das bei den Töchtern von KB-Stieren kaum mehr möglich. Die lineare Beschreibung und Einstufung gab es in dieser Phase noch nicht, wodurch aussagekräftige Exterieurdaten fehlten. Um sich ein Bild über die Vererbungskraft potentieller Zweiteinsatzstiere machen zu können, begutachtet Ruedi Meier deren Töchter in den Ställen. Je ein Vertreter vom KB-Verband und vom damaligen Braunviehzuchtverband besuchten zusammen die Betriebe und beurteilten die Jungkühe in 16 Positionen mit Ziffern 1 - 5. Unter anderem mit Hilfe dieser Daten wurde über einen möglichen Zweiteinsatz des ausgewerteten Stieres entschieden. Zur gleichen Zeit begleitete Ruedi Meier auch den Jungstierenankauf vom Braunvieh-



An der Sorexpo 2020 konnte Ruedi Meier 14 herrliche Töchter (Bild rechts) vom Stier Lordan vorstellen.

zuchtverband. In Viererteams wurden auf den bei ihm natürlich auf, wenn sich aus einem dieser Zuchtbetrieben interessante Stierenkälber selektioniert. Die Gruppe bestand aus je einem Verbandsvertreter vom KB- und Braunviehzuchtverband und ie einem Praxisvertreter, sprich einem In der Zeit zwischen 1992 bis 1995 war Ruedi Meier zudem in einem 40 Prozent Pensum als linearer Beschreiber und Einstufer unterwegs und konnte damit sein Netzwerk weiter ausbauen. Nach der Liberalisierung des KB-Marktes Mitte der 1990er Jahre ging die Genetikbeschaffung ganz in die Hände der KB-Organisationen über und Ruedi Meier wurde um die Jahrtausendwende bei Swissgenetics zum Sire Analyst für BS und OB ernannt. Ab 2015 konzentrierte er sich dann vollständig auf die OB-Rasse.

Von Vento bis Arcas

"Direkt am Puls der Viehzucht zu sein, war eine sehr interessante Aufgabe", blickt Ruedi Meier zurück. In den Ställen zusammen mit den Züchtern über Kuhfamilien und Anpaarungsmöglichkeiten zu beraten, erlebte Ruedi Meier als sehr bereichernd. Eine besondere Zufriedenheit kam

Ankaufs- oder Anpaarungsentscheidungen ein Vererber herauskristallisierte, welcher die OB-Rasse nachhaltig prägte. Wie zum Beispiel Viktor Sohn Vento (Jg. 2001), der aus der Zucht Züchtervertreter aus den beiden Organisationen. der Gebrüder Strickler aus Hütten stammte. "Aus dem Prüfeinsatz gab es zwar selten eine Vento-Tochter, welche als Überfliegerin bezeichnet werden konnte, da Prüfstiere zu dieser Zeit eher auf die zweite Garde im Stall angepaart wurden. Aber aus dem Zweiteinsatz kamen ganz starke Tiere, wie beispielsweise Ventosa von Thomas Schrackmann, die Mutter von Hecht Sohn Hakon", erinnert sich Ruedi Meier zurück. Vento hat heute noch einen Milchwert von eindrücklichen 116 Punkten. Auch Gral Edual (Jg. 2004) aus dem Zuchtbetrieb Winterberger wurde von Ruedi Meier selektioniert und angekauft. Dank seinem ausgeglichenen Vererbungsmuster und den starken Fitnessmerkmalen wurde Edual intensiv eingesetzt. Auch über seine Töchter wie beispielsweise Edual Lilly von Andi Staub, Hütten, verbreitet sich diese Genetik weiter. Rückblickend ein Meilenstein für die OB-Zucht war die Selektion von Lordan (Jg. 2014) aus dem Zucht-



betrieb Glatthard, Schattenhalb. Lordan war der erste genomisch getestete OB-Stier, welcher in den KB-Einsatz kam. Er wurde enorm stark eingesetzt. Seine Nachzucht überzeugte in fast allen Positionen. Der Rino Sohn weist heute noch einen Gesamtzuchtwert von 1341 aus und wird die OB-Zucht über seine grosse Zahl an starken Töchter und natürlich auch durch seine männlichen Nachkommen wie Arcas stark beeinflussen. Die Präsentation der herrlichen Lordan-Nachtzuchtgruppe an der Sorexpo 2020 war für Ruedi Meier ein züchterischer Höhepunkt. Die 14 gezeigten Jungkühe, worunter auch Stierenmütter wie Bürgler's OB Lordan Urmi, sorgen für Aufsehen.

Natursprungstiere in KB-Angebot

Neben dem Ankauf von vielversprechenden Stierenkälber hielt Ruedi Meier auch immer Ausschau nach interessanten Vererbern, welche bereits als Natursprungstiere im Einsatz waren. Vor allem an Halteprämien- und Zuchtfamilienschauen, welche für ihn immer sehr wichtige Anlässe waren, fand er spannende Genetik. Im Rahmen eines Produktions- und Vermarktungsvertrages



Ruedi Meier ist nicht auf einem Bauernhof aufgewachsen, war aber bereits in seiner Jugend eng mit dem Braunvieh verbunden. Viel Zeit verbrachte er auf Alpen, wie dem Lipplisbüel im Muotathal oder Frid in Ernen / VS. Zudem war er oft auf dem Bauernhof seines Onkels anzutreffen.

werden solche Stiere zusammen mit dem jeweiligen Besitzer abgesamt und über die Swissgenetics vermarktet. Aus einer solchen Zusammenarbeit stammen auch zwei OB-Stiere, welche später über die KB stark eingesetzt wurden. Einer davon war Roos OB Roni Rino (Jg. 2003), dessen Besitzer Hansruedi Aemisegger, St. Peterzell war. Die unzähligen euterstarken Rino Töchter und natürlich Lordan, der bekannteste Rino Sohn, weisen auf die grosse züchterische Bedeutung des damaligen Entscheides hin, mit Rino zu arbeiten. Ruedi Meier suchte Genetik aus tiefverwurzelten Kuhfamilien, dennoch war jeder Ankauf natürlich auch immer mit Risiko verbunden. So auch sein Entscheid, auf die Genetik von Koni Killy (Jg. 2013) zu setzen. Trotz Killy's starker Halteprämie, welche 2018 auf dem Betrieb des Besitzers Pauli Schuler in Schwyz gezeigt wurde, gab es an der potentiellen Leistungsbereitschaft der Nachkommen verbreitet Zweifel. Die aktuelle Beliebtheit und neusten Zuchtwertdaten des Allrounder-Stiers zeigen aber, dass auch dieser Entscheid von Ruedi Meier richtig war. "Die Beispiele von Killy und Rino verdeutlichen, dass der Natursprung für die OB-Zucht immer noch sehr wichtig ist", betont Ruedi Meier.

Grosses Netzwerk

Ruedi Meier hatte mit vielen OB-Züchtern ein partnerschaftliches Verhältnis und verfügte über ein grosses Netzwerk. Gerade in den Anfängen seiner Arbeit waren aber Landwirte mit Original Braunvieh meist begeisterte Natursprungzüchter und dadurch natürlich gegenüber der künstlichen Besamung und deren Exponenten entsprechend kritisch. Viele OB-Stierenhalter blieben ihrer Strategie treu und wollten an den Traditionen festhalten. "Genau diese Hartnäckigkeit der damaligen Original Braunviehzüchter war wahrscheinlich ausschlaggebend, dass die OB-Rasse überhaupt überlebte und sich heute als eine zeitgemässe und aufstrebende Rinderrasse präsentiert", betont Ruedi Meier. Die OB-Kuh von heute sei ein ganz anderer Kuhtyp als zu seinen

Anfangszeiten beim KB-Verband. Im Euter, ins- ein offenes Ohr gehabt und sei nie voreingenombesondere im Voreuterbereich, habe die Rasse enorme Fortschritte gemacht. Auch in der Zitzenverteilung und der Leistungsbereitschaft sei der Zuchtfortschritt frappant. Während seiner Zeit als Sire Analyst entwickelten sich die Tierzahlen beim Original Braunvieh von gut 5'000 um die Jahrtausendwende auf heute bald 14'000 weibliche Herdebuchtiere. Entsprechend stieg in der Schweiz auch die Nachfrage nach Samendosen der Doppelnutzungsrasse von rund 10'000 auf heute über 28'000 Stück an. "Infolge dieser steigenden Nachfrage konnten wir in der gleichen Zeitspanne die Anzahl der jährlichen Prüfstiere von zwei auf acht erhöhen", erklärt Ruedi Meier erfreut.

"Er lebte für das Original Braunvieh"

Für seine ruhige und besonnene Art wurde Ruedi Meier innerhalb der OB-Züchterschaft und vom Vorstand des Schweizerischen Original Braunviehzuchtverbandes geschätzt. Er ging seine Aufgaben immer neutral, objektiv und sachlich an. "Ruedi lebte für die OB-Rasse und versuchte für das Original Braunvieh immer das Optimum zu erreichen", betont SOBZV-Vorstandsmitglied Josua Looser. Zudem habe er für Verbesserungsvorschläge von Seiten der Züchter immer

men gewesen. In weitestgehend noch unbekannten Zuchtbetrieben spannende Genetik zu finden, machte Ruedi Meier viel Freude. Hilfreich waren ihm dabei die immer genaueren Zuchtwertdaten, welche den Umwelteinfluss korrigierten. Ruedi Meier wird sich auch in Zukunft weimit terhin züchterischen Fragen auseinandersetzen. Der Schwerpunkt wird sich dabei aber etwas von Rindvieh- auf die Kleintierund Bienenzucht verlagern. Als Neupensionär wird er nun mehr Zeit für seine Hühner und Hasen und für sein neues Hobby, die Bienenhaltung haben. Beim Start in die Honigbienenhaltung konnte Ruedi Meier auf seine auten Kontakte zu den Original Braunviehzüchtern zurückgreifen. Zwei seiner vier Bienenvölker haben sozusagen Lordan-Blut, denn diese stammen von Arnold Glatthard aus Schattenhalb, welcher nicht nur ein erfolgreicher OB-Züchter, sondern auch Bienenhalter und Bieneninspektor ist. Sicher wird Ruedi Meier auch in Zukunft an der einen oder anderen Viehschau mit OB-Tieren anzutreffen sein. Der Schweizerische Original Braunviehzuchtverband bedankt sich bei Ruedi Meier für die langjährige und gute Zusammenarbeit und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Sattlerei Frehner

Niklaus Frehner Boden 330 9107 Urnäsch 079 394 86 62 info@sattlerei-frehner.ch www.sattlerei-frehner.ch

- Schellenriemen
- Schellen
- Portemonnaie
- Chüeligurt
- Hosengurt
- Trachtenartikel

Zuchtbegeisterte Familie

Auf einer prächtig gelegenen Sonnenterrasse im Isenthal / UR, weit über dem Vierwaldstättersee auf rund 1100 m.ü.M. liegt der Bergbauernbetrieb der Familie Heidi und Thomas Eberli-Ziegler.

reb. "Mein Vater hatte auf seinem Betrieb immer mehrere Gurt-Tiere. Als er in dieser Zeit bei der Genossenschaft nach einer möglichen Mitgliedschaft anfragte, bekam er aus diesem Grund eine negative Antwort", erinnert sich Thomas Eberli zurück. Wie sich die Zeiten ändern. Heute ist die Familie Eberli ein aktiver Herdebuchbetrieb und das Gurtkalb Alpina, natürlich mit offiziellem Abstammungsausweis, ist der Stolz der ganzen Familie. Denn Alpina stammt aus der wertvollsten Kuhfamilie des Bergbauernbetriebes Oberbärchi. Ihre Mutter ist Eldor Alpenrose. die Miss Genetik der diesjährigen Urner Kanto-

nalen Grossviehschau. Alpenrose produzierte in ihren ersten drei Laktationen mit knapp 5'000 kg Milch Leistungen, welche in Anbetracht des Betriebsstandortes und dem Umstand, dass sie wie alle Kühe vom Betrieb Bärchi z'Alp geht, standortgerecht sind. Ganz extrem sind aber mit 4.5 Prozent Fett und 3.9 Prozent Eiweiss ihre Gehaltswerte. Insbesondere wenn man ihre einfache Fütterung mit nur betriebseigenem Heu und rund 300 kg Ergänzungsfutter berücksichtigt. Trotz der mittleren Milchleistungen weist die exzellent eingestufte Kuh einen Gesamtzuchtwert von fast 1'200 Punkten auf. Wie fast alle anderen weiblichen OB-Tiere im Stall, verfügt auch Alpenrose über genomische Zuchtwerte. Im Rahmen des OB-Förderprogramms wurden die ersten Tiere der Familie Eberli genomisch getestet. Heute wird jedes weibliche Kalb genotypisiert.

Überzeugende Paulo-Töchter

Auch Larisa, die Mutter von Alpenrose verfügte schon über genomische Zuchtwerte. Bei einer Lebensleistung von 24'733 kg Milch waren ihre 5'214 4.75 3.61) von Franz Gamma-Imhof, Spirin-Gehalte mit 5.05 Prozent Fett und 3.94 Prozent Fiweiss noch extremer. Die Nachkommen von der Zuchtfamilienkuh Larisa wurden im letzten Frühling mit hohen A 88 Punkten taxiert. "Dies war mein bisher grösster Zuchterfolg", erinnert der Zuchtfamilienkuh Larisa. Goldi ist leistungssich Thomas Eberli gerne zurück. Er kaufte Larisa ungesehen als Kalb vom Zuchtbetrieb Lipp, Eigenthal im Kanton Luzern. "Martin Lipp hatte je ein enthorntes und nicht enthorntes Kalb zum

Verkauf. Ich entschied mich für das mit den Hörnern". Ein glücklicher Entscheid, wie das Zuchtresultat zeigt. Larisa war eine Tochter vom Muni Paulo. Dieser war ein Natursprungstier, ebenfalls aus der Zucht vom Betrieb Lipp, Eigenthal. Es gab nicht allzu viele weibliche Nachkommen von Paulo. Im Kanton Uri schien es diesen allerdings besonders zu gefallen. Nicht nur Larisa hinterliess ihre Spuren. Mit Paulo Lena (VG 89 / Ø 5L gen steht eine weitere langlebige und sehr gehaltsstarke Paulo Tochter auf einem Urner Bergbetrieb (siehe OZ Nr. 123). Neben Eldor Alpenrose gehört auch Lorento Goldi zu den Nachkommen mässig in ihrer dritten Laktation richtiggehend explodiert und startete mit 43 Liter Tagesmilch. "Eindeutig zu viel, mehr als 30 Liter sollte eine Kuh auf unserem Bergbetrieb nicht geben", so



Thomas Eberli. Vielversprechend präsentiert sich die dritte Larisa-Tochter in Milch: Orelio Distel startete mit über 20 Liter Milch und natürlich auch mit ganz starken Gehalten. Das letzte weibliche Kalb von Larisa kam Anfangs 2021 zur Welt und stammt aus Koni Killy.

Begeisterte Nachwuchszüchter

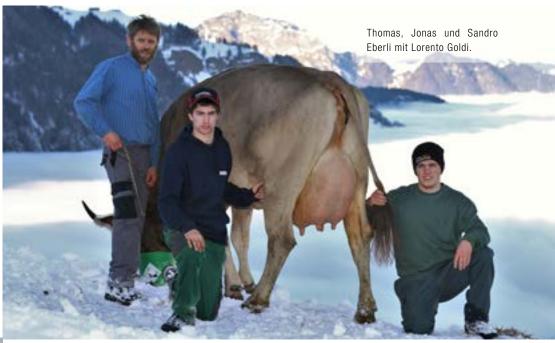
Neben der Paulo-Larisa Zuchtlinie gefällt auf der Oberbärchi eine weitere OB-Kuhfamilie. Walentina (VG 88; Ø 3L 5'843 3.95 3.18) gebar in vier Geburten bereits fünf Kuhkälber. Die Karlo-Karlson Tochter stammt aus der Zucht von Gusti Zuffluh, Isenthal. Insbesondere an ihrer zweieinhalbjährigen Arcas Tochter Wanda hat die ganze Familie viel Freude. Sofern das elegante Jungtier gesund bleibt, würde Jungzüchter Sandro diese im Frühjahr gerne an der Bruna OB zeigen. Wie alle vier Söhne von Heidi und Thomas Eberli ist Sandro sehr zuchtinteressiert. Im letzten Herbst kaufte sich der Siebzehnjährige sein erstes eigenes Kalb. Bei Arnold Glatthard in Schattenhalb

erstand er mit Adina eine Vorban Tochter aus Hecht Natanja (EX 93, Ø 6L 7'327 3.90 3.52). Ob Sandro mit seiner Adina einmal an eine Ausstellung gehen kann, wird sich zeigen. Denn neben der Tierqualität ist bei der Familie Eberli auch der Zeitpunkt der Viehschau entscheidend. Über die Wintermonate ist es nicht möglich, mit einem schweren Tier ins Tal zu gelangen. Es führt keine Strasse auf das Bergheimet, der Fussweg ist im Winter für's Vieh zu gefährlich und das Transportgewicht der 40-jährigen Seilbahn auf 300 kg limitiert. "Jeweils Ende Oktober müssen wir uns definitiv entscheiden, welche Rinder oder Kühe wir hier oben überwintern wollen", so Bergbauer Eberli.

Wichtiges Kappa-Kasein BB

Dem grossen Interesse an der Viehzucht entsprechend, werden auch Zucht- und Anpaarungsentscheidungen intensiv debattiert. "Ist die Trächtigkeit eines Tieres gesichert, wird bereits über ihre nächste mögliche Anpaarung disku-





tiert", so Thomas Eberli. Die junge Generation macht entsprechende Vorschläge, abschliessend entscheidet aber noch Vater Thomas Eberli. Sandro und Jonas berücksichtigen bei ihren Anpaarungsüberlegungen insbesondere starke Exterieurzuchtwerte und die Zucht auf hohe Gesamtzuchtwerte. Auch Thomas Eberli achtet auf diese Merkmale. Dazu sind ihm aber auch die Bemuskelung und als gelernter Käser das Kappa-Kasein BB wichtig. Von den Vorteilen der genomischen Zuchtwerte ist die ganze Familie überzeugt. Vor allem bei den Milchgehalten würden sich die genomischen Zuchtwerte auch in den effektiven Milchinhaltsstoffen ihrer Tiere bestätigen.

Teure Transporte

Die Seilbahn auf die Oberbärchi ist für die Familie noch der Föhn, kann die azentral. Diese verfügt über keine elektronische überhaupt nicht mehr ins Tal. Steuerung und kann nur von der Bergstation aus

bedient werden. "Gehen wir alle miteinander ins Tal. heisst das, dass auf dem Heimweg einer von uns zuerst hochlaufen und die Bahn bedienen muss", erklärt Thomas Eberli. Der familieninterne Speed-Rekord für die gut 200 Höhenmeter hält der 16-jährige Jonas mit gut neun Minuten. Wandernd ist das Wegstück in 30 Minuten zu schaffen. Alles leichtere Material wird mit der Bahn transportiert. Für schwerere Lasten kommt der Helikopter zum Einsatz. "Der Occasions-Mistkran, welchen ich kürzlich gekauft habe, war günstiger als dessen Flugtransport auf unseren Betrieb", so Thomas Eberli. Sogar der im letzten Jahr gekauft Transporter wurde hoch geflogen. Auch für Menschen ist es, wie zum Beispiel wegen Lawinengefahren nicht immer möglich, die Oberbärchi zu Fuss zu erreichen. Bläst dann noch der Föhn, kann die achtköpfige Familie

Acht Jahre z'Alp

Da der älteste Urner oft über die exponierte Sonnenterrasse bläst, sind es sich die Eberlis gewöhnt, zu Fuss ins Tal zu gelangen. Die Wanderschuhe schnüren hiess es für Heidi Eberli auch bei den ersten Wehen vor der Geburt ihrer Tochter Carmen. "Wir machten uns einfach etwas früher als sonst auf den Weg ins Spital", kommentiert Heidi Eberli das spezielle Ereignis in ihrer unaufgeregten Art. Sechs Kinder haben sie und ihr Mann. Thomas. Sandro, Jonas und David kamen bereits zur Welt, als sie noch z'Alp waren. Acht Jahre lang führten sie die Alpkäserei Surenen auf dem Usser Äbnet im Engelbergertal. Seit 2010 bewirtschaften Thomas und Heidi Eberli nun den Bergbetrieb Bärchi. Sie konnten den Bergbauernbetrieb von Ruedi Arnold, welcher heute noch auf dem Heimet lebt, käuflich erwerben. Bereits als junges Mädchen kannte Heidi Eberli Ruedi Arnold und unterstützte diesen oftmals beim Heuen. Sie ist im Isenthal auf einem Bauernhof aufgewachsen, welcher heute von ihrem Bruder bewirtschaftet wird. Ganz anders Thomas Eberli, den man fast schon als Unterländer bezeichnen könnte. Er stammt aus dem luzernerischen Altwis bei Hitzkirch. Nach seiner



Die Seilbahn ist für die Familie Eberli, neben dem exponierten Fussweg, die einzige Verbindung ins Tal

Ausbildung zum Käser machte er in Seedorf die Zweitausbildung zum Landwirt. In Seedorf befindet sich nicht nur die Bauernschule, sondern auch das Restaurant Rössli, welches für seine lüpfige Ländlermusik bekannt ist. Dort lernten sich Thomas und Heidi kennen.

Leidenschaftliche Schwinger

Ihre sechs Kinder sind im Alter von 3 bis 17 Jahren. Sandro und Jonas befinden sich bereits in der Ausbildung. Nicht nur die Viehzucht ist eine grosse Leidenschaft der Familie Eberli, auch der Schwingsport steht hoch im Kurs. Alle vier Jungs frönen dem Schweizer Nationalsport mit grosser Begeisterung. Der mit Zweigen prall gefüllte



Kranzkasten zeugt von vielen erfolgreichen Teilnahmen an Nachwuchsschwingen. Ihren grossen Bewegungsdrang können die vier Söhne aber auch auf dem Bergbetrieb ausleben. Denn ob im Stall, auf dem Wiesland oder im Wald, Arbeit hat es immer genug. Eine aktive Grossfamilie wie die Eberlis brauchen auch ansprechende Mengen an Lebensmittel. Es wird versucht, möglichst viele betriebseigene Produkte zu konsumieren. In der eigenen Kleinsennerei wird beispielsweise der eindrücklich tägliche Joahurtbedarf von drei Litern selbst hergestellt. Vor allem im Frühjahr, bevor alle Kühe z'Alp gehen und die Mastkälber den Betrieb bereits verlassen haben, wird auch Käse und Butter produziert. Zudem schlachten sie jährlich meist eine Grad Hangneigung aus. "Da wir sowohl auf der Kuh und drei Schweine.

Betriebsübernahme 2010

Der Bergbetrieb Oberbärchi hat eine spannende Geschichte. Auf der Website der Kulturkommission Isenthal, wo fast 40 Heimet detailliert vorgestellt werden, ist unter anderem zu erfahren, Arnold im Jahr 1994 neu erstellt. Dazu wurde eidass es auf der Bärchi immer wieder Besitzerwechsel gab. Nachdem rund 50 Jahre lang eine aus Spiringen stammende Familie Gisler auf der Oberbärchi lebte, habe 1877 ein Johann Walker von Silenen das Heimwesen gekauft. Er sei aber nicht sehr erfolgreich gewesen. Bereits im Dezember 1889 erschien im Urner Wochenblatt ein Inserat, in welchem die Oberbärchi zum Kauf angeboten wurde. "Ertrag 300 Messburden Heu und Emd. sich melden bei alt Ratsherr Alois Gisler", war im Inserat aufgeführt. Johann Walker ging anscheinend pleite und die Liegenschaft fiel an die grössten Gläubiger zurück. 1890 kam eine Familie Herger aus Spiringen auf das Bergheimet, die aber wenige Jahre später wieder weiterzog. Ihr folgte 1898 eine Familie Arnold aus Unterschächen. Die Arnolds und ihre Nachfahren blieben dann bis 2010 im Besitz der Oberbärchi. den Schreibenden vor der abschliessenden lufti-Ruedi Arnold, der das Heimet 30 Jahre lang bewirtschaftete, war ein begeisterter Braunvieh-

züchter und lebt wie bereits erwähnt, ebenfalls auf der Oberbärchi. Dabei unterstützt er die Familie Eberli immer noch. Insbesondere im Jahr 2015, als Thomas Eberli nach einem Unfall beide Schultern operieren musste, waren sie um die Hilfe von Ruedi Arnold sehr dankbar.

Neues Wohnhaus

Das Land auf dem Bergbetrieb ist steil, steinig und mehrheitlich flachgründig. "Ich erhielt im Herbst vom Landwirtschaftsamt die Mitteilung, dass null Prozent meiner Flächen unter die Schleppschlauchpflicht fällt", so Thomas Eberli schmunzelnd. Von den 17.5 ha Landwirtschaftlichen Nutzfläche weisen fast 90 Prozent über 35 Schatt- wie auch auf der Sonnenseite Land haben, sind unsere jährlichen Futtererträge meist ausgeglichen". Fast die Hälfte sind Biodiversitätsförderflächen (vorwiegend Magerwiesen nationaler Bedeutung). Dazu kommen noch aut vier Hektar Wald. Den Stall hat der Vorbesitzer Ruedi gens eine temporäre Materialtransportbahn erstellt. 17 GVE, davon 10 - 12 Kühe, 10 Rinder, 6 Aufzuchtkälber, 20 Mastkälber (Swiss Quality Veal), 9 Ziegen und 3 Schweine betreut die Familie Eberli. Alle Kühe und das Jungvieh werden extern gealpt. Vor fünf Jahren bauten sie das neue Wohnhaus. Dieses wurde als Teil-Elementhaus erstellt. Rund 120 Helikopterflüge waren dazu notwendig, obwohl alles Baumaterial unter 300 kg mittels der Seilbahn transportiert wurde. Unzählige Transportfahrten wurden damit wären der Bauphase mit dem Bähnli gemacht. Trotzdem fährt diese immer noch mit dem ersten Seil. "Unsere Seilbahn unterliegt dem gleichen Kontrollsystem wie zum Beispiel die Titlis-Bahn. Alle drei Jahre wird das Zugseil und alle fünf Jahre das Tragseil überprüft", versucht Thomas Eberli gen Talfahrt zu beruhigen.

Seit 50 Jahren starke OB-Tiere

Nicht nur Harlei, Orlando und Domino, drei der aktuell begehrtesten OB-Stiere kommen aus der Zucht der Familie Stalder, auch in den Schauringen sind die Tiere vom Betrieb Hinterschwändi seit Jahren erfolgreich.

reb. Schöne Euter und eine ansprechende Milchleistung, diese beiden Merkmale waren auf dem Heimet Hinterschwändi in Hasle schon immer hoch im Kurs. "Ich kann mich noch an die Kuh Helga erinnern. Ich und meine beiden Brüder stritten uns schon als kleine Buben, wer diese leistungsstarke Milchkuh mit dem schönen Euter melken durfte", erinnert sich René Stalder zurück. Bald 50 Jahre später stammt fast sein ganzer Viehbestand aus dieser Kuh ab. Die Familie Stalder blieb dem Original Braunvieh dank ihrer konsequenten Zuchtarbeit immer treu. Das ist in einer Brown Swiss Hochburg wie dem Entlebuch alles andere als selbstverständlich. "Dank Stieren wie Veto und Winetou hatten wir schon zum Zeitpunkt, wo das Einkreuzen sehr populär war, euterstarke Kühe im Stall. Diese konnten an Schauen in unserer Region erfolgreich mit dem Braunvieh mitlaufen", so René Stalder.

Zwei Vollschwestern mit 96 Punkten

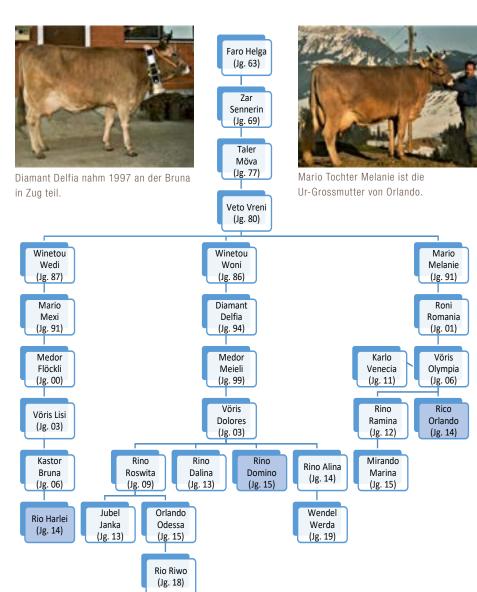
Veto (Jg. 1978) war ein Venner Vero Sohn aus der Zucht von Martin Truttmann, Küssnacht am Rigi. "Wie Martin Truttmann damals seine herrlichen OB-Kühe im tiefen Stroh präsentierte, hinterliess bei mir einen bleibenden Eindruck", erinnert sich René Stalder an den Tag zurück, als er als Jüngling zusammen mit seinem Vater das Stierenkalb Veto kaufte. Die Euter der Veto Töchter überzeugten. Eine dieser euterstarken Veto Töchter war Vreni, eine Urenkelin der bereits erwähnten Stammkuh Helga. Veto Vreni gebar acht Kälber, darunter waren auch die beiden Winetou-Töchter Woni und Wedi, welche zusammen in 19 Abkalbungen 14 Kuhkälber gebaren. Woni's bekannteste Tochter war Diamant Delfia (Jg. 1994, LL 81'709 kg Milch), welche an der Bruna 1997 im Ring stand. Aus Delfias elf Geburten erhielten die Stalders fünf Kuhkälber, eine davon war die ganz korrekte Medor Tochter Meieli, "Meieli wurde an



Der Rindermiss-Titel von Medor Meieli an der Bruna 2002 war der erste grosse nationale Ausstellungssieg der Familie Stalder.

Zuchtlinie von Harlei, Orlando und Domino

Untenstehend ein Ausschnitt der Zuchtlinie der Stiere Harlei, Orlando und Domino. Die Kuhfamilie von Veto Vreni hat sich so stark ausgebreitet, dass in dieser Übersicht nur auf die wichtigsten Einzeltiere eingegangen werden konnte.





Von Rino Roswita, der Schwester von Domino, konnte die Familie Stalder im Jahr 2018 eine weibliche Zuchtfamilie präsentieren, welche mit A90 punktiert wurde. Bereits im Jahr 2012 sorgte Roswita mit ihrem Champion Titel an der Braunvieh-Europameisterschaft international für Aufsehen. (Bild unten)





Bruna war mit ihrem Erfolg an der Joba 2011 die erste Kuh der Familie Stalder, welche Tagessiegerin an einer nationalen Ausstellung wurde.

der Bruna 2002 Rindermiss, was für uns der erste grosse nationale Ausstellungssieg war". Infolge eines Tumors kalbte Meieli nur zwei Mal ab, vor allem aber ihre zweite Tochter Vöris Dolores 3.56) war nicht nur im Schauring erfolgreich, wie (3DL ** F88) prägte die Zucht der Familie Stalder bedeutend. Von Dolores dreizehn Nachkommen höchstpunktiertesten Original Braunviehkühe die sind die drei Rino-Töchter Roswita, Dalina, Alina es je gab. Fast so hoch punktiert ist auch Rosam bekanntesten. Speziell war der Auftritt dieser drei Tiere an der Sorexpo 2016, wo jede ihre Abteilung gewann.

Allrounder Domino

Tiere, sie haben auch einen bekannten Vollbruder: Domino. Dank seinen extrem hohen Fitness-, Fleisch- und Exterieurzuchtwerten ist Rino Domino aktuell ein gefragter KB-Stier. Dalina (EX 96, Ø 5L 8'061 4.54 3.67) gewann mehrere Miss-Titel, unter anderem den Miss Junior Titel an der Joba 2016. Noch eindrücklicher ist das Palmares von ihrer Vollschwester Roswita, welche an der Bruna 2012 in St. Gallen, wo gleichzeitig die Braunvieh-Europameisterschaft statt-

fand, Miss Original Braunvieh wurde und so sogar vor einer internationalen Zuschauerkulisse für Aufsehen sorgte. Roswita (Ø 9L 8'344 4.20 Dalina war auch sie mit Exzellent 96 eine der witas Tochter Odessa (Jg. 2015), ein Tier das die zwei wichtigen Exterieur-Merkmale Hintereuterbreite und Bemuskelung in einer Qualität präsentiert, die äusserst selten zu finden ist. Odessa ist die Mutter von Rio Rivo und hat mit Orlando ei-Die Vollschwestern sind nicht nur sehr korrekte nen der aktuell meistnachgefragtesten OB-Stiere als Vater. Auch Orlando stammt aus der Hinterschwändi-Zucht.

Orlando der Zweinutzungsstier

Die hohe Beliebtheit von Orlando kommt nicht von ungefähr. Denn obwohl er in der Milchmenge nur leicht positiv ist, mit seinen enormen Gehaltswerten, dem Fleischwert von 118 und den Vorzügen in den Fitnesseigenschaften, ist er für fast jeden Betriebstyp attraktiv. "Was mich an den

Nachkommen von Orlando aber am meisten beeindruckt, ist ihr Weideverhalten. Sie sind immer zuerst am Fressen und animieren durch ihr Verhalten auch die anderen Kühe dazu, viel einzupacken", erklärt Züchter René Stalder, Orlando 8'447 4.29 3.54). Die Vöris-Tochter ist mit Exzellent 97 nicht nur eine enorm hoch punktiere Kuh. sie war 2014 auch Miss an der Sorexpo. Olympia geht über Roni Romania auf die Mario Tochter Melanie zurück. Die Doppeldauerleistungskuh Melanie ist wie die beiden Winetou-Töchter Woni und Wedi eine Tochter von der Stammkuh Vreni. Im Jahr 2017 konnte die Familie Stalder von Olympia eine weibliche Zuchtfamilie zeigen, welche mit hohen A83 punktiert wurde. Ihre Tochter Karlo Venecia (EX 91 / Ø 5L 7'272 4.20 3.54) steht im Stall von Albin Ebnöther in Willerzell / SZ. Diese hat bereits das Dauerleistungsabzeichen. Aus Venecia sind schon vier Kühe in Milch. Eine andere starke Tochter von Olympia ist Ramina (EX 93 / Ø 5L 7'060 4.12 3.79). Aus dieser Rino Kuh stammt unter anderem Mirando Marina (EX 94 / Ø 3L 7'546 4.39 3.56), die Vize Miss der Braunvieh Eliteschau Amt Entlebuch 2020.

Euterspezialist Harlei

Mit Harlei geht auch der dritte aktuelle KB-Stier aus der Stalder Genetik auf die besagte Veto Vre-

ni zurück. Aus Vrenis Winetou Tochter Wedi geht diese Zuchtlinie weiter über die Stiere Mario. Medor und Vöris auf die allseits bekannte Bruna (EX 96; Ø 8L 8'363 3.97 3.34), welche 2011 Miss Joba wurde. Am gleichen Anlass holte sich die kommt aus der bekannten Olympia (3DL; Ø 11L Kastor-Tochter auch den Schöneuter-Titel der älteren Kühe. In ihren acht Laktationen gebar Bruna fünf weibliche Nachkommen und drei männliche Tiere. Alle drei Stiere kamen entweder im Natursprung oder über die KB in Einsatz. Harlei, der im Jahr 2014 auf die Welt kam, setzte sich aber in der Qualität seiner Nachzucht klar von den anderen beiden ab. Rio Sohn Harlei kam nicht schon als Kalb zur KB, sondern wurde auf dem Betrieb Hinterschwändi aufgezogen und kam mit einjährig zu Alois Marty in Goldau, wo er als Natursprungstier im Einsatz war. Da starke Rio Kühe wie Bucher's Gräfin oder Rubina an Viehschauen überzeugten, stieg auch bei KB-Organisationen das Interesse an Rio-Söhnen. Dazu kam, dass infolge der Schauerfolge die Nachfrage nach Stalder Genetik laufend anstieg. So kam Harlei 2016 zu Select Star. Im Jahr 2019 wurden an der Halteprämie auf dem Betrieb Marty in Goldau die ersten drei Harlei-Kühe präsentiert. Mittlerweile sorgten seine Nachkommen an verschiedenen Schauen für Aufsehen. Vor allem im Euterbereich überzeugen die Harlei Jungkühe.



Der Bergbetrieb Hinterschwändi liegt im Entlebuch auf knapp 1'100 m.ü.M



Die nächste Generation

Auch wenn die drei vorgestellten Stiere alle aus gen zulässt, gehen die Kühe täglich auf die Weiseiner eigenen Zucht kommen, arbeitet René Stalder, sofern es der Inzuchtgrad zulässt, so viel wie möglich mit dieser Genetik. Zudem setzt er aktuell auch auf bewährte Stiere wie Wendel, Arcas, Anakin und Killy. Vereinzelt werden auch Dom. Walo und Armando eingesetzt. Anpaarungsentscheide fällt er zusammen mit seinem Sohn Raphael. "Wir diskutieren jede Anpaarung, sind uns aber meist schnell einig, auf welchen Stier wir setzen sollen", so René Stalder. Raphael Stalder arbeitet im Winter im Skigebiet Sörenberg, im Sommer ist er Teilzeit im Strassenbau tätig. Auf dem Betrieb arbeiten neben den beiden auch Betriebsleiterin Beatrice Stalder und Petra Zehnder, die Freundin von Raphael, aktiv mit. Rund 30 Kühe stehen im Anbindestall. Die nächste Generation in den Startlöchern: An der 50 Jungtiere werden im grosszügigen und hellen Laufstall aufgezogen. Alle weiblichen Tiere plus die vielversprechendsten männlichen Kälber werden nach genommen. Das Jungvieh sömmert auf der eigenen Alp, die Kühe verbringen das ganze Jahr auf dem Heimbetrieb. Sofern es

die Bodenfeuchtigkeit an den teils steilen Hände. Die Milch wird an die ZMP abgeliefert. Die Schauerfolge von Kühen wie Bruna und Roswita führten zu einem höheren Bekanntheitsgrad des Entlebucher Betriebes Hinterschwändi. Entsprechend viele Original Braunvieh Züchter durfte die Familie Stalder in den vergangenen Jahren in ihrem eindrücklichen Züchterstübli begrüssen. Eindrücklich nicht nur infolge der grossen Zahl an Ausstellungspreisen, welche an den Holzwänden präsentiert werden, sondern auch wegen der herzlichen Gastfreundschaft und guten Verpflegung durch Beatrice Stalder. In jüngster Zeit feierten die Stalders vor allem mit ihren beiden Har-Vollschwestern llka und Ausstellungserfolge. Doch bereits steht die letzten Luzerner Rinder Nightshow wurde die gut zweijährige Werda zum Champion Rind gekürt. Auch die Wendel Tochter geht, nicht ganz unerwartet, über Alina, der Vollschwester von Domino auf die Zuchtlinie von Veto Vreni zurück.



aAa: 516 342

Roni-RINO x Voeris-DOLORES EX94 x Medor-MEIELI VG87 x Diamant-DELFIA EX91 x Winetou-WONI



Vollbruder von Miss Bruna 2012, Rino ROSWITA EX96. DOMINO-OB, 5-5-5/95, gibt das top Exterieur an seine Töchter weiter. Hohe Fett- und Eiweiss-% sowie sehr tiefe Zellzahlen.

Fitnesswert	121	Gesamtnote	121
ZW Weide	136	Rahmen	123
Zellzahl	123	Euter	120



KK: AB

aAa: 513 462

Vulkos-VALIDO x Vento-VERONA EX92 x Heiko-HELVETIA x Voeris-VERA EX91 x Jordi-IRENE EX93



Starke Milchleistung (+609kg), hohe Fett- und Eiweissmenge. Moderate Grösse mit schönen Eutern (113), tiefe Zellzahlen (108), lange Nutzungsdauer (106). Für Rinderbesamungen geeignet.

Milch kg	+609	Gesamtnote	109
Milchwert	119	Euter	113
Normalgeburten	105	Aufhängung hi. Breite	122





Liver's OB Valido VINCENZO-OB F2F O aAa: 651 423 Vulkos-VALIDO x Rino-ROMINA EX94 x Robin-REGINA EX93 x Milton-MELANI EX92

GA 12.21		100	110	120
Milchwert Gesamtnote	126 115			→
Euter	123			→

66B% F: +30 kg / +0.11%E: +29 kg / +0.12% $M: +572 \, kg$



Komplettpaket: Milch kg, Fett-%, Eiweiss-%, tiefe Zellzahlen, leichte Geburten, Euter und Langlebigkeit. Zudem stammt VINCENZO-OB aus einer sehr starken Kuhfamílie: Ríno-ROMINA EX94, Robin-REGINA EX93, Milton MELANI EX92 usw.

Deck Morschach Valido EINAR-OB F2F O1F

KK: BB

Vulkos-VALIDO x Wendel-ELMA EX95 x Hercule-JAESSLI G+83 x Nero-LIBELLE G+83 x Zoll-GRUEBI EX94

GA 12.21		100	110	120
Gesamtnote	118			
Euter	128			→
Aufh. hi. Breite	127			→

65 B% $M: +504 \, kg$ F: +16 kg / -0.06%E: +9 kg / -0.12%



EINAR-OB stammt aus einer der höchst punktierten OB-Kühe: Wendel ELMA-OB EX95. Sie trumpfte schon an mancher Schau auf und war bereits Vize Miss Sorexpo 2018 und Miss Swiss Expo 2018. EINAR-OB selbst ist mit den Noten 5-5-5/93 punktiert und gewann diesen Herbst zum 3. Mal den Mistertitel an der Stierenschau in Wattwil.



aAa: 516 342

Strickler Hütten Wendel WERNI-OB F2F O1F Winzer-WENDEL x Uran-URANIA EX95 x Veri-VANESSA EX93 x Voeris-OLGA EX92



Einziger WENDEL-Sohn im KB-Angebot. Viel Milch (+890kg), Euter-Index 133, A2/A2, aus Uran-URANIA EX95. URAN vererbt seinen Töchtern einen sehr hohen Fett- (+0.20%) und Eiweiss- (+0.24%) Gehalt und ist somit die perfekte Ergänzung zu WENDEL.

Milch kg	+890	Gesamtnote	121
Milchwert	120	Euter	133
Melkbarkeit	113	Becken	118





Morschach Arcas ARMON-OB F2F O1F

Lordan-ARCAS x Ural-ULMA EX92 x Vulkos-NARNIA G+84 x Vincenc-NELLI



Viel Milch, mit einem Fleischwert von 107, tiefe Zellzahlen, hohe Mastitisresistenz sowie 121 im Fundament. Seine Mutter wurde in der 5. Laktation EX92 eingestuft, mit EX95 im Euter & EX95 im Fundament.

Milch kg	+915	Gesamtnote	115
Milchwert	122	Fundament	121
ZW Weide	124	Becken	118





Doppelerfolg für Nadia

Trotz sehr anspruchsvollen Umständen feierten die St. Galler Braunviehzüchter das 110-iährige Bestehen ihres Kantonalverbandes.

reb. "Wir sind zwar mitten in der Adventzeit heute ist aber ganz klar Braunviehzeit", so Christian Manser, der Speaker am Jubiläum 110 Jahre St. Galler Spitzen-Braunvieh. Schon alleine die träfen Sprüche von Manser wären ein Besuch in der Markthalle Sargans wert gewesen. Leider haben die besonderen Umstände anscheinend auch viele OB-Freunde davon abgehalten, die Jubiläumsschau zu besuchen, auf den Bänken rund um den Ring hätte es noch Platz gehabt. Auch liessen einige OB-Züchter ihre Tiere in den heimischen Ställen zurück. In den vier OB-Abteilungen hätte es teils noch einige Tiere mehr vertragen.

Die Miss Rino Nadia

Der Qualität auf dem Siegerpodest bei der Miss OB-Wahl tat das aber keinen Abbruch. Die drei Siegertiere waren Doppelnutzungstiere erster Güte. Die Kuh zuoberst auf dem Podest übertraf die beiden anderen sogar noch etwas. "Es steht eine Kuh im Ring, die am heutigen Tag nicht zu schlagen ist", so Experte Stefan Hodel kurz vor der Entscheidung. Was darauf folgte, war für die meisten Kenner im Publikum klar. Hodel kürte Nadia von Christoph Rhyner aus Nassen zur Miss. Die Rino Tochter, welche diesen Herbst bereits die renommierte Toggenburger Herbstschau gewann, präsentierte sich in Höchstform.





Mit ihrem breiten Becken, der guten Bemuskelung und dem Euter hob sie sich ab. Dank ihrer starken Eutertextur gewann sie auch den Schöneuterwettbewerb. Nadia überzeugt nicht nur im Damit präsentierte sie so ziemlich das Verer-Exterieur, auch ihre Gehaltswerte sind mit über 4.5 Prozent Fett und fast 4 Prozent Eiweiss sehr hoch. Bereits in der Abteilung der ältesten OB-Tiere setzte sich Nadia gegen zwei bewährte Tiere durch. Auf dem zweiten Platz stand Bianca von Urs Hartmann aus Arnegg. Die Vicarbo Tochter mit Wurzeln im Berner Oberland, überzeugte ebenfalls mit einem ganz starken Euter. Dritte wurde mit Natalie von Anton Eberle, Flumserberg eine weitere gehaltstarke Rino Tochter.

Nesta wurde Vize Miss

Ebenfalls im herrlichen Zweinutzungstyp präsentierte sich die Vize Miss OB Nesta von Hannes Ackermann, Mädris-Vermol, welche die Abtei-

lung 2. + 3. Laktation gewann. Die fünfjährige Kuh überzeugte mir ihrer Breite. Und das in den Positionen Brust, Becken und auch Hintereuter. bungsmuster ihres Vaters Vabo Ueli. Ueli war ein Natursprungstier, von welchem bisher 28 Tiere linear beurteilt wurden. Mit fast 90 Prozent Sicherheit weist er einen starken Milchwert von 115 und einen leicht positiven Fleischwert auf. Dank seines hervorragenden Charakters war Ueli vier Sommer lang zusammen mit 80 Kühen z'Alp. Sein genügsames Gemüt scheint er ebenfalls an seine Nachkommen weitervererbt zu haben. Kuh Nesta legte sich jedenfalls nach der Misswahl mitten im Schauring auf den Boden und liess sich bei ihrem Powernap von niemanden stören. In der Abteilung standen hinter Nesta zwei feingliedrige elegante OB-Kühe. Zweite wurde Bürgler's Lordan Urina von Alois Bürgler, Nesslau, die



Vollschwester von Stierenmutter Urmi. Wie ihre Vollschwester verfügt auch Urina über ganz starke genomische Zuchtwerte. Dank ihrem Gesamtzuchtwert von 1328 wurde sie zur Miss Genetik gekürt. Aber auch in der Euter- und Zitzenposition überzeugte die gut vierjährige Kuh, welche bereits drei Mal gekalbt hat. Urina wurde in der Schöneuterwahl Zweite. Auf dem dritten Abteilungsrang stand eine weitere Lordan Tochter mit einem ganz starken Euter. Mörli von Chläus Näf aus Schwellbrunn bestätigte mit ihrem Auftritt den Schöneutersieg, den sie an der Toggenburger Herbstschau 2021 holte.

Honorable Mention an Jungkuh

Honorable Mention wurde eine Jungkuh mit einer Exterieur-Qualität, die ein Züchter nur selten im Stall hat. Joel Hanita von Christian Huser, Alt

mit ihrem sehr gut in die Bauchwand verwachsenen Euter auffiel, eine ganz klare Siegerin, Richter Hodel bezeichnete sie als Erstmelk, welcher dem Zuchtziel ganz nahe kommt. Insbesondere hob er ihre ausgeprägte Bemuskelung, das ideal abgezogene Becken und ihre Stabilität im Rahmen hervor. Hanita kommt aus einer spannenden Kuhfamilie: Ihre Mutter Helva (Ø 4L 6'701 3.88 3.28) ist eine typische Monti Marker Tochter. Eher klein aber sehr euterstark. Hanita's Grossmutter war die Zuchtfamilienkuh Kastor Helena (EX 92, Ø 8L 6'072 3.71 3.61), die ihrerseits aus Maron Herta stammt, welche die Familie Huser als Kalb beim Zuchtbetrieb Egli in Trachlau kaufen konnte. Herta's vier weibliche Nachkommen kalbten zusammen 25 Mal ab, ihre Genetik prägt die Zucht auf dem Betrieb der Familie Huser bedeutend. Hinter Joel Hanita stand mit Arcas Reisi St. Johann war bereits in der Abteilung, wo sie von Manfred Bischof aus Stein ein ausgeglichenes Tier mit einem herrlichen Voreuter. Dritte wurde die wuchtige Lorento Tochter Palme von Hannes Ackermann, Mädris-Vermol.

Samuel Jäger gewann Abteilung

Neben den bereits erwähnten drei Kühen auf dem Misswahl-Podest gewann auch Elmar Tochter Netti von Samuel Jäger, Hoffeld eine Abteilung, Elmar war ein Elmondo Sohn aus William Marlen von Theo Ehrbar, die Miss OB an der Tier und Technik 2018. Netti überzeugte mit hervorragender oberer Linie. Dazu bewegte sie sich harmonisch und beeindruckte mit einem hohen und breiten Hintereuter. Hinter ihr stand mit Dynamit Poesi eine flankentiefe Jungkuh von Christian Züst, Nassen. Auf dem dritten Rang war mit Urelia von Simon Ott aus Quarten, eine in allen Positionen sehr korrekte Orelio Tochter zu finden.



Manuela Gasenzer präsentierte, mit der Unterstützung ihrer älteren Schwester Nadine. das Anakin Kuhkalb Baloma. Braunviehkönigin Eliane Berner interviewte die Jungzüchterin.



Frauenpower im Stall

Das Original Braunvieh wurde an der Jubiläumsschau von einem Stallteam betreut. Stallchef Christian Züst wurde dabei von einer geballten Ladung Frauenpower unterstützt: Die vier hochmotivierten Jungzüchterinnen Ronja Jäger, Susanne Schoch, Jana Rhyner und Annelies Bösch pflegten das OB-Vieh in der Markthalle während den zwei Ausstellungstagen. Ebenfalls eine engagierte Jungzüchterin ist Manuela Gasenzer vom Grabserbera. Stolz führte Kälberwettbewerb mit Baloma ein Anakin-Kalb aus einer Braunviehkuh in den Ring. Ihr Vater Martin Gasenzer vom Grabserberg möchte mit der Anpaarung von OB-Stieren auf seine leerfleischigsten Braunviehkühe wieder mehr Substanz in den Stall bringen.



Das Stallteam: Ronja Jäger, Jana Rhyner, Annelies Bösch und Susanne Schoch (v.l.). Es fehlt der Stallchef Christian Züst.



Die Miss Genetik und Zweite im Schöneuterwettbewerb:Lordan Urina von Alois Bürgler, Nesslau.







Doppelerfolg für Zuchtbetrieb Bucher

Trotz den anspruchsvollen Umständen ging die LUBRA am 7. Dezember 2021 in der Mooshofarena Grosswangen erfolgreich über die Bühne.

reb. "Geraldine ist eine Kuh, die zwar im Euterbereich schon immer stark war, sich aber im Format noch bis zur dritten Abkalbung weiterentwickelte", umschreibt Thomas Bucher seine Miss Lubra 2021. Entsprechend sah auch das bisherige Palmarès von Geraldine aus, wo vor allem Schöneutersiege zu finden waren: An der BRU-NA 2017 wurde sie Junior Schöneutersiegerin und an der Swiss Expo in Lausanne gewann sie im Jahr 2019 den Schöneutersieg. Im Jahr 2021 konnte die Ludwig Tochter nun ihren ersten grossen Champion Titel gewinnen. An der LUBRA Tochter von Bucher's Wiewaldo Goldine, und da-

2021 wurde die siebenjährige Kuh vom Kuhexperten Marco Bettini zur Miss OB gekürt. "Sie überzeugt mit ihrem sehr drüsigen und breit aufgehängten Euter. Dazu hat sie gegenüber der Vize Miss leichte Vorzüge in der Sprunggelenksausprägung", so die Begründung des Bündner Richters. Die sehr produktive Geraldine (Ø 4L 9'284 4.12 3.55) weist eine Lebensleistung von über 50'000 kg auf. Sowohl in ihrer Mutterlinie wie auch bei ihrem Vater Ludwig ist ausschliesslich das Präfix "Bucher's" zu finden. Sie ist eine mit eine Halbschwester von KB-Stier Albertli. "Trotzt ihrer hohen Leistungsbereitschaft ist Geraldine eine unkomplizierte und problemlose Kuh", wird sie von ihrem Besitzer umschrieben.

Jungkuh mit grosser Zukunft

Auch die Vize Champion der Lubra 2021 kommt aus dem Stall der Familie Bucher. Mit Orina stand eine Jungkuh auf dem Ehrenplatz, welche zwar aus bewährter aber nicht wirklich aus der aktuellsten Genetik stammt. Ihr Vater Rio hat Jahrgang 2007, ihr Muttersvater Oswald sogar 1986. Orina stammt aus einem Embryotransfer, welcher im Jahr 2016 gemacht wurde. Aus dieser Spülung hat Thomas Bucher immer noch fünf Embryonen im Kübel, deren Marktwert durch

Orina's Erfolg wohl deutlich gestiegen ist. Orina's Mutter Ornella (EX 94; Ø 5L 7'759 4.21 3.77) war 2014 Miss OLMA. Ihr Vater Rio stand lange auf dem Betrieb von Emil Breitenmoser in Andwil. "Mir gefielen die ersten Rio Nachkommen sehr. Da Emil Breitenmoser von Rio ein privates Samendepot anlegte, konnte ich einige Dosen ankaufen", erinnert sich Thomas Bucher zurück. Rio habe enorme Vorzüge, müsse aber gezielt angepaart werden. "Feingliedrige und milchige Kühe passen dafür ideal, denn Rio bringt stämmige und korrekte Tiere mit super Eutern". Diese Umschreibung von Thomas Bucher passt auch perfekt zu Rio Orina. Und auch Experte Bettini war von der Jungkuh begeistert: "Sie verfügt über ein sehr breites Euter mit einer hervorragen-

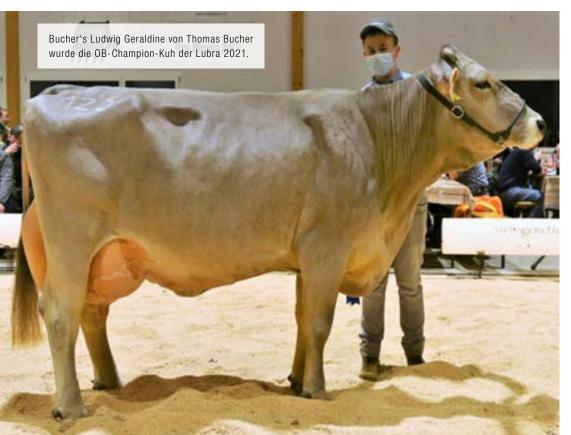


den Textur". Orina wurde nicht nur Vize sondern herrlichen Harlei Vollschwestern Ilka und Holdria gewann auch den Schöneutertitel. Mit ihrem wunderbaren Gesamtbild verkörpert die mittelgrosse Original Braunvieh Kuh das Zuchtziel her- Dritte im Schöneuterwettbewerb. Holdria, welvorragend. Bereits in der Abteilung der jüngeren OB-Kühe setzte sich Orina durch. Auf dem zweiten Platz stand mit Lustenberger OB Graf Gina von Josef Lustenberger aus Habschwanden ein Tier, das ebenfalls Bucher-Genetik aufweist. Graf Mooshofarena in Grosswangen durchgeführt ist ein Valido Sohn aus Bucher's Rio Gräfin. Das Vererbungsmuster von Valido war bei Gina klar ersichtlich, welche sich als grossgewachsene und milchige Kuh mit einem starken Euter präsentierte.

Zwei starke Stalder-Kühe

Ebenfalls einen sehr erfolgreichen Tag hatte der Zuchtbetrieb Stalder aus Hasle. Seine beiden lität aus.

gefielen. Ilka, die Schöneutersiegerin der letzten Eliteschau Entlebuch, wurde Miss Genetik und che bei der Eliteschau zur Miss gekürt wurde, stand an der LUBRA sowohl in der Miss OB- wie auch in der Schöneuterwahl auf dem Podest. Die Umstände, unter welchen die Lubra 2021 in der werden musste, waren anspruchsvoll. Die Covid-Auflagen verhinderten, dass eine breite Züchterschaft ihre Tiere ausstellten. Die beiden OB-Abteilungen durften aber zurecht als "klein aber fein" bezeichnet werden. Dass es Spitzenkühe wie Lordan Linda von Hans Schacher aus Escholzmatt nicht einmal aufs das Podest schafften, sagt schon viel über die enorme Qua-





Eine vielversprechende Jungkuh: Schöneutersiegerin Rio Orina von Thomas Bucher.



Miss Genetik OB wurde Harlei Ilka von René Stalder, Hasle LU.



Lordan Linda von Hans Schacher aus Escholzmatt präsentierte sich als breite und gut bemuskelte Zweinutzungskuh mit einem hervorragenden Euter.



Ein Tier mit vielen Qualitäten: Guntern's Harlei Kliby von Bruno Emmenegger aus Schüpfheim. Sie ist mit 85-85-87/86-83/85 beurteilt und stammt aus der Zucht von Daniel Guntern, Lax / VS.

Viola ist die älteste lebende OB-Kuh

Die 23-jährige Original Braunviehkuh Viola (geb. 15. Januar 1999) von Melk Ebnöther, Unterstöss, Vorderthal, besser bekannt als "Rämpä Melk", stammt aus dessen eigener Zucht. Sage und schreibe 17 Kälber gebar sie bisher, wovon 13 Kuhkälber waren. Ihre Fruchtbarkeit hat sie nicht von ungefähr. Sie und ihre vier weiblichen Vorfahren Saemi Setli (Jg. 1989), Winzer Planta (Jg. 1983), Ivan Disteli (Jg. 1969) und die Kuh Resi (Jg. 1961) kommen zusammen auf fast unglaubliche 65 Geburten. Viola ist heute noch robust und wie man so sagt "gut am Fleisch". Der Viehzuchtverein Vorderthal gratuliert und wünscht Melk Ebnöther weiterhin viel Glück mit seinem stolzen Original-Braunvieh. (Bild: Vroni Schnyder)





22. Geburtstag

reb. Die König Tochter Kastanie kam am 22. 2. 2000 auf die Welt. Dass die OB-Kuh 22 Jahre später, also an der Schnapszahl 22. 2. 2022 immer noch lebt, hätte sich Züchter Arnold Durrer aus Kerns wohl nicht erträumen lassen. Als Erstmelk verkaufte Arnold Durrer die eher kleine aber dafür sehr vitale Kuh über den Brünig an die Familie Kuster in Hasliberg Goldern. Dort verbrachte sie die Sommermonate jeweils auf der Gummenalp. In 14 Laktationen produzierte Kastanie fast 95'000 kg Milch. Herzliche Gratulation der Besitzerfamilie. Bildquelle: Schweizer Bauer

Jubel Justa-Tochter gebar Drillinge

reb. Bei knapp fünf Prozent aller Geburten der Rindergattung kommen Zwillinge auf die Welt. Drillinge sind hingegen äusserst selten, der Anteil sprechend gross war die Überraschung im Stall der Goldauer Familie Marty als ihre Original Braunviehkuh Ludmilla mit Bänz. Balz und Brüneli gleich drei gesunde Stierenkälber gebar. Zusammen wogen die Kälber stattliche 120 kg.

Fast geschlachtet worden

Das Muttertier Ludmilla stammt aus einer der bekanntesten OB-Kühe überhaupt. Ihre Mutter war Jubel Justa, die Vize Miss der Braunvieh Europameisterschaft vom Jahr 2012. Dass Ludmilla nun Drillinge geboren hat, ist aus mehrerer Sicht ein grosser Zufall, denn eigentlich war sie schon auf dem Weg zum Schlachthof. "Nachdem Ludmilla verworfen hatte, wurde sie bei uns nicht mehr trächtig. Wir brachten sie mit dem stolzen Lebendgewicht von 900 Kilogramm zum Schlacht-

viehmarkt in Rothenthurm, wo sie dann aber nicht von einem Schlachtviehhändler, sondern von Martin Reichmuth ersteigert wurde", erklärt liegt bei unter einem Promille aller Geburten. Ent- Alois Marty. Martin Reichmuth führte Ludmilla also nicht zum Schlachthof, sondern nahm sie in seinen Stall nur unweit von der Rothenthurmer Markthalle, wo bereits Ludmillas Mutter Justa stand. Der Viehstall von Händler Martin Reichmuth und insbesondere auch der dort anwesende OB-Muni Bardon (Domino x Wendel Prima) schienen Ludmilla zu gefallen, auf jeden Fall wurde sie wieder trächtig. Im Dezember 2021 veranstaltete Martin Reichmuth auf seinem Betrieb eine Zucht- und Nutzviehauktion, wo er unter anderem auch Ludmilla anbot. Alois und Theo Marty waren an diesem Anlass vor Ort und entschieden sich, die sechsjährige Lord-Tochter zu ersteigern und wieder auf ihren Geburtsbetrieb zu bringen. Gut einen Monat später gebar sie die



Gross war die Freude über die Drillinge bei Wisel, Theo, Alessia, Marie-Theres, Fabienne und Milena Marty. (v.r.)

Problemiose Geburt

"Als ich um vier Uhr morgens in den Stall ging, hatte Ludmilla bereits Wehen", erinnert sich Wisel Marty an den Tag der Drillingsgeburt zurück. Bei der Kontrolle bemerkte er, dass das Kalb verkehrt lag, worauf er den Tierarzt aufbot. Dass dieser dann gleich bei drei Kälbern Geburtshilfe leisten konnte. überraschte alle. Die Geburt selber sei den Umständen entsprechen problemlos verlaufen. Beim Fototermin präsentierten sich das Muttertier und drei Kälber bereits wieder topfit und voller Energie. Entsprechend gross war die Freude bei der Familie Martv.

Kalb Balz und Alessia Marty verstehen sich.





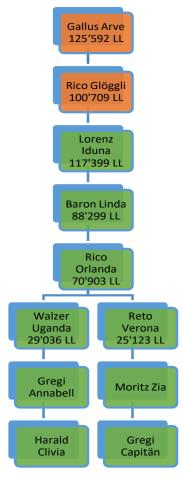
Dies & Das 100'000er Kühe

Zweimal sechs Generationen

reb. Ein seltener Zuchterfolg durfte im vergangenen Winter die Familie Eugen Hitz aus Trimbach feiern. Der Betriebscupsieger des vergangenen Zuger Stierenmarktes präsentierte gleich zwei Mal sechs Generationen, welche beide aus Lorenz Iduna kommen. Die gehalts- und leistungsstarke Stammkuh Iduna hat in 10 Laktationen eine Lebensleistung von 117'399kg Milch erbracht. Ihre Tochter Baron Linda F81 ist in der 11. Laktation und steht bei 88'229 kg Lebensleistung. Danach kommt Rico Orlanda F80 mit einer Lebensleistung von bereits auch schon 70'903 kg. Ihre beiden Töchter Walzer Uganda und Reto Verona sind die vierte Generation. Die fünfte Generation besteht einerseits aus Ugandas Tochter Gregi Annabell und anderseits aus Moritz Zia aus Verona, welches beide Erstmelkkühe sind. Ihre Kälber Harald Clivia und Gregi Capitän bilden die sechste Generation.

500'000 kg Milch

Was diese Kuhfamilie ganz besonders macht ist ihre Langlebigkeit und Leistungsbereitschaft. Schon die Mutter (Rico Glöggli) und Grossmutter (Gallus Arve) von Iduna waren 100'000er Kühe. Auch ihre Tochter Linda und die Grosstochter Orlanda produzierten bereits hohe Lebensleistungen. Die eindrückliche durchschnittliche Lebensleistung dieser fünf Kühe liegt bei über 100'000 kg Milch. Gesamthaft weisen diese fünf Tiere dreizehn Dauerleistungsabzeichen aus und von vier der fünf konnte die Familie Hitz schon eine weibliche A-Zuchtfamilie präsentieren. Herzliche Gratulation zu diesem Zuchterfolg.





Iduna, Linda, Orlanda, Uganda, Verona, Annabell, Zia, Clivia, Capitaen. (v.l.) Bild: Braunvieh Schweiz



Rino ORCHIDEE geb: 07.10.07 *3DL; 11L 100'079 kg LL 3.71% 3.38 % 19.2 kg M/Leb.Tag; LBE 85-85-84/85-84/85; E: Aemisegger Matthias, Illighausen TG; Z: Aemisegger Hansruedi, St. Peterzell



Bürgler's Kadi Uta geb: 28.09.06 *3DL 10L 101'167 kg LL 3.98 % 3.38 % 18.3 kg M/Leb.Tag; LBE 93-88-86/91-86/89 3.L E: Bürgler Alois, Nesslau SG Z: Bürgler Emil, Nesslau SG

Agenda:

März		
Freitag	18. März	GV Rassenclub Schweizer Braunvieh, Oberarth
Freitag	18. März	GV Stierenhalter, Menzingen
Samstag	19. März	Ausstellung 125 Jahre Braunvieh Sarnen
Samstag	26. März	125 Jahre VZG Alpnach; Chilcherli, Alpnach
Mittwoch	30. März	125. Jubiläums-DV Braunvieh Schweiz; Baar
April		
Samstag - Sonntag	2 3. April	BRUNA OB 2022, Stierenmarktareal, Zug
Samstag	23. April	125 Jahre VZV Quarten, Oberterzen
Samstag	23. April	111 Jahre VZG Oberägeri Chilämatt, Oberägeri
Samstag	30. April	100 Jahre Braunvieh b. Appenzell; Herisau

Halteprämie und männliche Zuchtfamilien

HPr VALIDO EINAR bei Martin Schrepfer, Wald am 13. April 11:00 Uhr HPr RUNZLI WANDEREGG bei R u. R Stettler, Meierskappel am 19. April 11:15 Uhr mZF ROY RUNZLI bei Alfred + Judith Anderegg, Meiringen am 20. April 13:30 Uhr HPr MINOR MAX bei Alfred + Judith Anderegg, Meiringen am 20. April 13:30 Uhr HPr DREAM DONALD bei Bruno Hagmann, Sax am 21. April 13:30 Uhr



Jahresbericht 2021

Erneut ist ein ereignisreiches Jahr vorüber und es ist Zeit, Rückschau zu halten. Das Wetter zeigte im ersten Halbjahr klar, wer der Chef ist. Ein später Frühling in allen Lagen, Alpauffahrten, die aufgrund des Schnees nach hinten verschoben wurden, verbunden mit viel Niederschlag im Juni - kurz, das Wetter liess zu wünschen übrig. Nicht nur den Alpen gab es zu schaffen, auch in den Talbetrieben konnte vielerorts erst spät mit der Silage- und Heuernte begonnen werden. Der schöne Herbst kam wie gerufen und machte vieles wieder gut. Erfreulicherweise sind die Schlachtviehpreise auf hohem Niveau geblieben Freude. Aufgrund der Corona-Einschränkungen und die Lebendviehpreise waren recht gut. Nur der Milchmarkt ist unverständlicherweise auf tiefem Niveau stabil. Dem Original Braunviehiahr setzte auch 2021 Corona zu. Viele Ausstellungen wurden abgesagt und die Beurteilung von weiblichen Zuchtfamilien fand grösstenteils unter Ausschluss der Zuschauerinnen und Zuschauer statt. Gerade rechtzeitig, als die männlichen Halteprämienschauen und Zuchtfamilienschauen begannen, öffnete der Bundesrat die Schranken. So durften im Freien 100 Personen anwesend sein. Ein herzliches Dankeschön gilt Braunvieh Schweiz für die Durchführung der Schauen. Es zungen mit Stierenhaltern und Braunvieh wurden 59 weibliche OB Familien beurteilt - eine erfreuliche Anzahl. Hier ein Auszug der besten fünf: Waldi 90 P Aemisegger Hansruedi; Malta 90 P Meuli Markus: Noemi 89 P Korrodi Paul: Larisa 88 P Eberli Thomas & Heidi: Chrusli 85 P Urs Jäger. 2021 wurden vier Halteprämien (Viano 59 P Auf der Maur Armin; Wichtel 56 P Betschart-Martv Oswin: Mauro 55 P Rhvner Walter: Dani 49 P Senteler Johannes) und zwei männliche Zuchtfamilien (Killy 83 P Schuler Pauli; Wegas 75 P Föhn-Zurfluh Ruedi) gezeigt.

Stierenmarkt

Der nächste Anlass im Jahr 2021 war der Zuchtstiermarkt in Zug. Dass dieser überhaupt stattgefunden hat, bereitete allen eine riesige zen. Euer Präsident Dres Anderegg



Die GV des SOBZV fand im Jahr 2022 in schriftlicher Form statt.

wurden total 111 Stiere aufgeführt, etwas weniger als im Vorjahr. Dafür war der durchschnittliche Preis der verkauften OB Stiere mit Fr. 3'289.sehr gut. Auszug aus der Rangliste: Mister Genetik: Herrmann von Iten Beat & Nadine: Mister Junior: Leopold von Nussbaumer Otto: Mister Zug: Harald von Hitz Eugen; Betriebscup; 1. Hitz Eugen; 2. Gebr. Winterberger.

Vorstandstätigkeit & Dank

Wir haben an zwei Vorstandssitzungen unsere Geschäfte erledigt. Zudem führten wir zwei Sit-Schweiz durch. Die Arbeit im Vorstand funktioniert nur dank des grossen Engagements sämtlicher Vorstandsmitglieder. Unserer Geschäftsführerin Tamara Bieri gilt zusätzlich ein spezieller Dank für ihre Arbeit. Auch ein grosser Dank gilt dem Redaktionsteam vom Original Züchter und bei Lisbeth und Felix Honegger für die Betreuung und Bedienung des OB Ladens. All das sind wichtige Stützen unseres Verbandes. Erfreulicherweise wächst unser Mitgliederbestand stetig an. Ende 2021 konnte wir 658 Mitglieder zählen. Auch die Herdebuchtierzahlen stiegen auf 13'654 weiblich Tiere und 332 Stiere an (12'869 / 280 im Jahr 2020). Zum Schluss danke ich allen, die die OB-Zucht in irgendeiner Form unterstüt-



BRUNA OB

Braunvieh Schweiz feiert im April 2022 mit Braunviehausstellungen an zwei Wochenenden in Zug ihr 125- jähriges Bestehen. Am 8. und 9. April 2022 wird die BRUNA der Brown-Swiss-Kühe über die Bühne gehen. Das Wochenende zuvor, am 2. und 3. April, werden die Original-Braunvieh-Züchter ihre Tiere präsentieren. Die BRUNA OB wird vom Schweizer Original Braunviehzuchtverband in Koordination mit Braunvieh Schweiz organisiert. Beide Ausstellungen finden auf dem Stierenmarktareal in Zug statt. Rund 300 Ausstellungstiere werden pro Wochenende auf dem Ausstellungsplatz zu bestaunen sein und die beiden Ausstellungen zu unvergesslichen Erlebnissen machen. Das Ausstellungsreglement ist auf der Website von Braunvieh Schweiz aufgeschaltet. Details der Veranstaltung werden auf www.braunvieh.ch laufend aktualisiert.

BRUNA OB Ausstellungsprogramm

Auffuhr: Freitag, 1. April 2022, 10.00 - 14.00 Uhr

1. Ausstellungstag: Samstag, 2. April 2022, Öffnung der Ausstellung ab 09.00 Uhr, Rangierung ab 09.30 Uhr; Rinder, Stiere, Mutterkühe, Erstmelken, Schöneuter- und Championwahlen Rinder und Junior

Züchterabend Samstag, 2. April 2022, ab 20.00 Uhr: Züchterabend im Festzelt

2. Ausstellungstag: Sonntag, 3. April 2022, Öffnung der Ausstellung ab 09.00 Uhr, Rangierung ab 09.30 Uhr; Kühe 2. und ff Laktationen, Präsentation der Siegerinnen und Spezialpreisträgerinnen, Schöneuter- und Championwahlen Intermediate und Senior

Rücktransport Sonntag, 3. April 2022: Anschliessend an die Schau ab 16.00 Uhr



Jungzüchterausflug ins Glarnerland

Nach einer langen, coronabedingten Pause, konnten wir das Vereinsleben mit unserem traditionellen Winterausflug endlich wieder aufnehmen. So kam es, dass sich am 27. November 2021, einem Samstagmorgen, knapp 30 Jungzüchterinnen und Jungzüchter auf dem Betrieb von Matthias Marti in Sool / GL versammelten.

Sidonia Glatthard. Die Familie Marti bewirtschaftet 27 ha in den Bergzonen 2 - 3. Sie geben das ganze Jahr lang silofreie Milch ab, das Jungvieh wird gealpt. Auf dem Betrieb werden im Anbindestall 17 Original Braune Kühe mit Hörnern inklusive Nachwuchs gehalten. Dazu kommt der Natursprung eingesetzt wird und im Sommer grundsätzlich auf der Weide mitläuft. Die Familie legt viel Wert auf die Stierenhaltung und findet es wichtig, diese zu pflegen. Beim Stierenankauf wird besonders auf gute Zellzahlen, schöne Beine und gesunde Klauen geachtet. Dies spiegelt sich auch im Bestand wieder. Die schönen Beine und Euter fallen einem beim Betreten des Stalls

direkt auf. Nach der interessanten Besichtigung gab es noch Kaffee und Kuchen, wo die Gelegenheit, sich endlich wieder mit anderen Züchtern zu unterhalten, rege genutzt wurde.

Mehrere Stiere

Stier Raimundo (V: Lordan, MV: Albertli), der im Mit den Autos ging es in Fahrgemeinschaften weiter zum Betrieb von Thomas und Heidi Hefti in Linthal. Diese bewirtschaften ihren 44 ha grossen Biobetrieb seit der Übernahme im Jahr 2007. Zu Beginn wurden auf dem Betrieb noch Brown Swiss Kühe gehalten, nach und nach erfolgte dann die Umstellung auf Original Braunvieh, so dass inzwischen fast alle der 60 Tiere auf dem Betrieb OB sind. Die Familie Hefti hat meh-



Knapp 30 Jungzüchterinnen und Jungzüchter freuten sich, wieder gemeinsam einen Ausflug zu machen

rere Stiere, die im Natursprung eingesetzt werden und teilweise auch auf anderen Betrieben zum Einsatz kommen. Die behornten Tiere werden in einem grosszügigen Laufstall gehalten. züchterinnen und Jungzüchter 30 Brown Swiss Auf dem Betrieb wird weniger Wert auf hohe Leistungen gelegt, dafür umso mehr auf gesunde, unkomplizierte Tiere. Die Tiere werden ausschliesslich mit Futter, welches auf dem eigenen Betrieb produziert wird, gefüttert und es wird kein Kraftfutter eingesetzt. Den Sommer verbringen alle Tiere auf der Alp, wo Alpkäse produziert wird. Im Winter wird die Milch abgeliefert. Auf dem Betrieb von Heftis gibt es ausserdem ein Züchterstübli, welches sie grosszügigerweise zur Verfügung stellte, so dass die Jungzüchter gemütlich und an der Wärme zu Mittag essen konnten. Der Vorstand hat für alle Pizza organisiert und später gab es noch Kaffee und Kuchen.

Miss Titel an der Kantonalschau

Am Nachmittag ging es weiter zum Betrieb von Hans Zehnder, Netstal. Hier konnten die Jung-Tiere mit Horn besichtigen. Die Tiere werden im Anbindestall gehalten, den Sommer verbringen alle auf der Alp. Die Tiere werden ausschliesslich gesext oder mit Mast besamt. Die Milch wird abgeliefert, in Glarus wird daraus Ziger produziert. Die Familie Zehnder konnte ausserdem schon viele Schauerfolge verbuchen. Zuletzt haben sie an der Kantonalschau Glarus 2021 mit Willi Wilma den Miss Titel gewonnen. Nach der Besichtigung der schönen Tiere liessen wir den Tag zusammen mit der Familie Zehnder bei Kaffee. Kuchen und mit interessanten Gesprächen ausklingen. Im Namen der Jungzüchter danken wird den Betrieben noch einmal herzlich für das Öffnen der Stalltüren und die tolle Gastfreundschaft.



20 Jahre Rassenclub Braunvieh Schweiz

Im Jahr 2002 wurde der Rassenclub Braunvieh gegründet. An der Bruna OB wird dieses Jubiläum gefeiert.

Niklaus Marti, Präsident Rassenclub. Am 9. Milchleistung etwas verloren gegangen war. Dies März 2002 gründeten interessierte Züchter von Original Braunvieh und Gleichgesinnte der Mutterkuhhaltung unter der Leitung des ersten Präsidenten Kaspar Tschümperlin, den Rassenclub Schweizer Braunvieh. Ein grosses Anliegen der Verantwortlichen war die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessentengruppen wie Mutterkuh Schweiz (damals noch die SVAMH / Schweizerische Vereinigung der Ammen- und Mutterkuhhalter), Braunvieh Schweiz und dem Schweizerischen Original Braunviehzuchtverband. Die Ziele waren die Fleischleistung auch beim Braunvieh, welches vorwiegend aus der Original Braunviehzucht kam, zu stärken und so im Fleischrinderherdebuch zu verankern sowie die Resultate der Stiere und Kühe zu erheben und anderen Züchtern zur Verfügung zu stellen. Dank diesen Anstrengungen konnte die braune Kuh wieder stark an Fleisch zulegen, welches vorher durch den grösseren Leistungsdruck der

umzusetzen, brauchte verschiedene Ansätze wie zum Beispiel den Einsatz von alter Genetik in Form von Samendosen aus früheren Zeiten. Um die Fleischleistung vermehrt zu fördern, stieg in der Vergangenheit auch das Anforderungsprofil an anerkannte Herdebuchstiere und -Kühe stetig an. Wichtig war und ist es, als Doppelnutzungsrasse den Anschluss in der Fleischleistung gegenüber anderen Rassen nicht zu verlieren.

9'500 weibliche Tiere

20 Jahre nach der Gründung besteht der Rassenclub aus 20 Herdebuchbetrieben mit rund 400 Kühen und 59 Stieren, welche auch in der Milchviehzucht eingesetzt werden. Der Gesamtbestand nach Mutterkühen bei der Sektion Braunvieh (beinhaltet OB, ROB, BV) liegt bei etwa 9'500 weiblichen Tieren. Diese Zahl wächst erfreulicherweise stetig an. Leider ist die Situation bei den Herdebuchbetrieben etwas an-



Wie an der JOBA 2016 werden die Rassenclub-Mitglieder ihre Tiere auch an der Bruna OB präsentieren.

spruchsvoller. Die Erhebung der Gewichte bei den Kälbern sowie die lineare Beschreibung der Kühe und Stiere scheint leider eine ziemlich grosse Hürde zu sein und wir haben deshalb einige Betriebe verloren. Aber nur durch gezielte Erhebungen, d.h. sauber geführte Fleischleitungskontrollen haben wir genaue Daten und können die geforderte Genetik bewusst vorantreiben und steuern. Die Nachfrage nach Zweinutzungstieren ist stark vorhanden und gerade in der Natura-Veal Produktion sehr gefragt.



Jubiläum an der Bruna OB 2022 in Zug, Einladung zum Apéro 3. April 2022 um 11.00

Am Sonntag, 3. April 2022, laden wir alle interessierten Personen ein, unsere grossartige Zweinutzungsrasse zu begutachten. Wir freuen uns, wenn viele Interessierte mit uns auf die vergangenen erfolgreichen 20 Jahre anstossen, Fachsimpeln, Fragen stellen oder einfach einander wieder direkt sehen können. Der Apéro findet um 11.00 in unseren Stallungen auf dem Stierenmarkt Areal in Zug statt. Der Auftritt mit unserer Tiergruppe bestehend aus 10 Kühen mit Kälbern findet am Samstag im grossen Zelt statt.

OB-Kuh Hülse ist die Kuh des Jahres



reb. Zwei Vertreterinnen von Doppelnutzungsrassen wurden bei der Wahl zur Kuh des Jahres, welche als Leserwettbewerb von den Medien "Schweizer Bauer" und "Terre & Nature" durchgeführt wurde, zu den Siegerinnen in den beiden Kategorien Milchkühe und Mutterkühe gewählt. Während sich die Simmentaler Kuh Talent Bella bei den Milchkühen gegen eine grosse Zahl von Teilnehmerinnen reinen Milchrassen durchsetzte, gewann die Original Braunviehkuh Hülse (Bild) von Roman Hürlimann aus Walchwil bei den Mutterkühen. Hül-

se setzte sich mit grossem Abstand gegen eine Simmentaler Mutterkuh und ein Limousine-Tier durch. Die achtjährige Kuh hat bereits fünfmal gekalbt und ist mit EX 94 beschrieben. Züchter Roman Hürlimann ist im Vorstand vom Rassenclub Braunvieh.

Herausgeber: Schweizer Original Braunviehzuchtverband; Andreas Anderegg, Unterheid, 3857 Unterbach dres.anderegg@gmx.net; 076 409 67 31

Homepage: ob-news.ch

Redaktor: Reto Betschart (reb), 6430 Schwyz; Tel. 077 452 40 02; obz@bluewin.ch

Redaktion / freie Mitarbeiter: Felix Honegger (FH); Beat Liver (BL); Josua Looser (JL); Luzia Nauer (LN); Rolf Bleisch (rb); Marina Schrackmann (MAS); Lydia Nef (lyd); Fabienne Marty (fam); Petra Graber (peg); Carla Duss (CD)

Satz und Druck: Triner Media+Print, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz Tel. 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53

info@triner.ch, www.triner.ch

Abonnemente: Tamara Bieri, Althaus, 8425 Oberembrach; Tel. 077 403 38 74, bieri.tamara@ bluewin.ch

Inserate und Viehmarkt: Luzia Nauer-Bürgler, Untere Geissbützi, 6434 Illgau; Tel. 041 811 77 68, isidor.nauer@bluewin.ch

Abonnementspreis: Fr. 40.– jährlich **Bankverbindung:** Raiffeisenbank Luzerner Landschaft Nordwest, 6247 Schötz, IBAN CH96 8080 8006 4001 5479 4

Nächste Ausgabe des «Original Züchters» 15. Juni 2022, Entgegennahme von Inseraten bis

einen Monat vor dem Erscheinungsdatum





agro weber

Landwirtschaftliches Zubehör



KUNSTSTOFF-PFAHL

Glasfaserverstärkter Polypropylen

- UV-stabilisiert und sehr langlebig
- leicht, robust und durch die hohe Schlagzähigkeit sehr dauerhaft
- mit Doppeltritt und verzinktem Bodennagel Ø 8 mm
- für alle gängigen Bänder, Seile, Litzen oder Drähte



108 cm

Art. 10653b

CHF 2.30

ab 10 Stk.

VIDOFLEX 9

TurboLine Plus

- 6 Edelstahldrähte
- 3 Kupferdrähte
- 5 Jahre UV-Garantie

Duopack 2 x 200 m

Art. 069316

CHF 58.00

Duopack 2 x 400 m Art. 069323

CHF 115.00



UNSER NEUER ONLINE-SHOP!



Moderner, bequemer, schneller:

Sortiment im Überblick

- Einfache und schnelle Suchfunktion
- Übersichtliche Produktkategorien

Persönliches Kundenkonto

- Produkte einfach und bequem nachbestellen
- Rechnungen digital und per E-Mail erhalten

Schnelle Lieferung

- Übersicht über die aktuelle Lagerverfügbarkeit
- Lieferinformation über Stückgut oder Versand

Transparente Preise

- Preisangaben verstehen sich exkl. MwSt.
- inkl. VOC-Lenkungsabgaben



Agro Weber AG Chräbelstrasse 9 6410 Goldau SZ



Für die Landwirtschaft!



ZUKUNFTSORIENTIERT

Unsere individuellen Vorsorgelösungen.

Wir beraten Sie kompetent!

Informationen zum Produkt:

